

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pfg. für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitspalte 20 Pfg. für auswärts 30 Pfg. Beilagen:
gebühren pro Laufend 100. 1.00.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monatlich 50 Pfg. — Bringerlohn 10 Pfg. — durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 — halbjährlich 3.25 — jährlich 6.00.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen: 1. „Unterhaltungs-Blatt“, 2. „Kochbuch“, 3. „Wochenblatt“, 4. „Der Landwirt“. —
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Eduard Sommer in Wiesbaden.

Inseraten-Annahme für die Abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auskultation der Anzeigen wird
gebeten, größere Inserate möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Garantie übernommen werden.

Nr. 294.

Donnerstag, den 17. Dezember 1903.

18. Jahrgang.

Die Wahrheit über Mazedonien.

Ich glaube, im ersten Artikel*) schon erwähnt zu haben, schreibt Herr Rich. Hundt den „Dresd. Neue. Nachr.“ weiter, daß keiner der Führer des mazedonischen Aufstandes sich der Hoffnung hingibt, daß die Reformvorschlüsse der Entente-
mächte von Seiten der türkischen Regierung jemals zur Aus-
führung gelangen. Der Sultan selbst mag schließlich den besten Willen haben, aber es fehlt ihm dazu alles, was zur Durchführung der Reformen nötig wäre: ein Beamtenstab, der im Stande wäre, ausnahmsweise gerecht und billig zu denken und endlich zu handeln. Dieser müßte erst geschaffen werden, aber wer sollte ihn schaffen? Die Kommissare der Entente-
mächte werden im Aufstandsgebiet eine nur kurze Rolle spielen. Schon jetzt ist der Fanatismus der moslim-
ischen Bevölkerung in Mazedonien so weit gestiegen, daß es für den Europäer geradezu eine Todsünde bedeutet, als einzelne Persönlichkeit das Land zu betreten, wo die Flammen des Hasses jedem Ausländer auf Schritt und Tritt ins Ge-
sicht schlagen. Einige Schiffe aus dem Hinterhalt — und keine türkische Behörde wird die Thorheit oder Ehrlosigkeit be-
gehen, nach dem Mörder zu jagen. Fällt ihr gar nicht ein. In Mazedonien ist jeder Bulgare als vogelfrei erklärt worden und so gern ich Ihnen, geehrte Redaktion, aus dem Aufstands-
gebiet selbst eine Fülle der ergreifendsten Bilder, wie sie un-
unterbrochen dem Auge sich bieten, geschrieben der Wirklich-
keit entsprechend, zugesandt hätte, so war's doch unmöglich — denn alle Briefe, die z. B. aus dem Aufstandsgebiet ins Ausland geschickt werden, werden von der türkischen Postbe-
hörde einfach unterschlagen. Kein Brief passiert von dort die Grenze. In Sofia erzählt man von den Vorgängen in Ma-
zedonien nur durch mündliche Berichte neu eintreffender Flüchtlinge und Dr. Tschervan-
Joanoff, dessen Freundschaft ich die Möglichkeit des direkten Verkehrs mit den diesigen her-
vorragenden Persönlichkeiten, sowie den Zutritt ins Ministe-
rium des Innern und des Kultus verdanke, hat seit Monaten von seinen in Mazedonien lebenden Angehörigen keine Briefe mehr erhalten, was nur durch Unterschlagung derselben er-
klärt werden kann.

*) Vgl. die Wahrheit über Mazedonien. Nr. 292 d. Bl.

mal geken. Wie hoch steht dem gegenüber das kleine Für-
stentum Bulgarien! Ich habe nicht bloß die Sofioter, son-
dern auch das Landvolk kennen gelernt. Im Innern der Türkei ist es nicht möglich, ohne schäufertigen Revolver seine Wanderungen zu machen. In Bulgarien kann man getrost hinein ins Land und in die Berge seine Streifzüge unter-
nehmen, ohne für sein Leben fürchten zu müssen. Es ist ein, wenn auch in kultureller Beziehung erst in der Entwicklung begriffenes, doch im Grunde braves Volk, das durchaus nicht mit den Türken und Serben in eine Linie gestellt werden darf! Wohin wollten die unglücklichen mazedonischen Emig-
ranten sich wenden, wenn ihnen Bulgarien und Rumänien nicht ein Asyl böten! Zahlen beweisen, und die Zahlen, so ich Ihnen im folgenden Biete, entstammen einem Rapport, der auf Verlangen von Herrn Prof. Agura, dem Präsidenten des Unterstützungskomitees für die mazedonischen Flüchtlinge, der Fürstin-Mutter Clementine überreicht wurde und dessen wortgetreue Abschrift Herr Dr. chem. Tschervan-
Joanoff mir freundlichst überreichte. Nach dieser Denkschrift sind aus Mazedonien bis jetzt über die Grenze nach Bulgarien herein 20 000 Flüchtlinge gekommen, die zumeist in den Grenzbezir-
ken Kistenbil, Sofia, Philippopol, Stara-Bagora und Bur-
das Aufnahme gefunden haben. Im Warnarer Bezirk sind etwa 2000. Das Elend ist groß, da die Armen nur die Klei-
der auf dem Leibe heften. 15 000—18 000 Flüchtlinge stam-
men allein aus dem Adrianopeler Vilajet, die übrigen aus Kizilirmak, Nevrotop, Ustschub, Monastir usw. Die erste Hilfe kam von Seiten der bulgarischen Regierung und von den öst-
lichen Wohlthätigkeitsvereinen. Es wurden damals 300 000 Franken ausgegeben, davon allein 150 000 Franken von der bulgarischen Regierung. Anfang November d. J. hat sich ein zentraler Wohlthätigkeitsausschuß gebildet, dessen Präsident Professor Agura ist. Dieser Ausschuß gab sofort 70 000 Franken aus, wovon 50 000 Franken allein für Kleider und Schlafdecken.

Hinter gingen ihm zu 10 000 Franken von der Prinzessin Clementine, 10 000 Franken von dem Fürsten Ferdinand, 10 000 Franken vom Kaiser Franz Josef, 2000 Mark vom deut-
schen Kaiser. Ebenso gab die Gemahlin des russischen Ge-
sandten in Sofia Bachmeteff eine große Summe in bar und Kleidungsstücke. Ein ungenannt bleiben wollender Bul-
gare in Rumänien sandte 5000 Franken. Englische Damen in Purgas leisteten den Unglücklichen große Unterstützungen, eröffneten eine öffentliche Küche und Werkstätten. Für die in Mazedonien gebliebenen Unglücklichen, denen die Männer und Väter abgeschlachtet worden sind, deren Dörfer niederge-
brannt und die aller Habe beraubt sind, wurden 103 000 Franken ausgegeben und in diesen Tagen werden noch wei-
tere 100 000 Franken abgesandt werden — ohne daß mit die-
sen Summen im mindesten der größten Noth gesteuert wer-

den könnte. Die bulgarische Regierung verlangt von der Sobranje 500 000 Franken zur weiteren Unterstützung bewil-
ligt, welche für die Flüchtlinge im Fürstentum zu verwen-
den sein werden.

Das ganze bulgarische Volk steht der Regierung zur Sei-
te; was die private Wohlthätigkeit thut, entzieht sich zumeist der öffentlichen Kenntnis. In Adrianopel, Philippopol, Kistenbil, Durbanza und anderen Grenzbezirken, die ich besucht habe, ist man durchweg von den trübsten Hoffnungen erfüllt für die nächste Zukunft. Die christliche Bevölkerung Philippopels ist davon überzeugt, daß es kaum noch dreier Monate bedürfe, bis der Entscheidungslampf beginnen werde. Kein Mensch in Philippopol denkt an eine friedliche Lösung der mazedo-
nischen Frage. Erst vorige Woche wieder war in Philip-
p, südlich von Ustschub, ein Christenmassaker. Der Martirien zählt etwa 20 000 Einwohner. Die Türken hatten die Parole der Plünderung aller Geschäfte ausgegeben. Daraufhin schlossen alle Mazedonier ihre Läden. Die Folge davon war, daß man 6 der vornehmsten Mazedonier des Ortes verhaftete und gegen sie die Anklage wegen Aufruhrs erhob, den man da-
rin sah, daß sie der Bevölkerung den Rath gegeben hatten, ihre Kaufläden zu schließen! Natürlich sind die Verhafteten heute nicht mehr am Leben. Das ist nur ein Fall von tür-
kischer Willkür und — Kultur! Aber noch einen anderen Fall will ich erwähnen. In dem Dorfe Aramensko nahe Monastir verteidigte eine Frau, nachdem bereits ihr Mann erschossen worden war, ihr Haus und ihre Kinder mit dem Gewehr in der Hand gegen eine Anzahl Türken. Die Frau wurde er-
schossen und die noch warme Leiche von fünf türkischen Soldaten geschändet! Solche Dinge passieren jetzt in Ma-
zedonien alle Tage.

Unser Volk ist schon gewöhnt zu leiden und das Schwer-
ste zu ertragen; die Entehrung von Frauen und Mädchen kommt von Seiten der türkischen Soldaten fast immer vor; das ist nicht das Schlimmste; schlimmer noch sind die grau-
samen Martern, die mazedonische Gefangene in den Gefäng-
nissen zu erdulden haben und die nicht zu beschreiben sind. Unser Volk wird auch noch länger zu leiden verstehen und geduldig ausharren. Aber einmal hat auch diese Geduld ein Ende; das Ende ist jetzt noch nicht da. Wir haben nur durch unsere Erhebung die Augen Europas auf unser Elend lenken wollen. Aber wir hoffen von den Entente-
mächten keine Hilfe; je mehr man von Seiten Russlands und Oesterreichs die Durchführung der Reformen fordert, desto rascher wird es zur Katastrophe kommen. Die Großmächte wollten uns hel-
fen, aber sie bringen das unter der Maske glühender Feuer erst zum hellen Brande. Und dieser Brand wird unser Volk verzehren. Niemand denkt, daß jemals diese Reformen durch-
geführt werden. Wenn ein Volk so zu Grunde gerichtet wird, wie wir, dann kann uns Niemand bedenken, wenn wir zum



Feuilleton

Das Weihnachtsfest im Kaiserhause.

Von Albert Fried.

Nachdruck verboten.

Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta Victoria haben von jeher eine besondere Vorliebe für das Weih-
nachtsfest gehabt. Als das hohe Paar noch jung vermählt war, ließ es sich Prinz Wilhelm nicht nehmen, zur fröh-
lichen Weihnachtszeit in der Kaiserin des ersten Garde-
husarenregiments zu Potsdam seinen Soldaten die Be-
sichtigung zu bereiten, während die Prinzessin Wilhelm sieb-
zig Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren in der Ma-
rtegallerie des Stadtschlösses zu Potsdam um sich ver-
sammelte und ihnen unter vier mächtigen Weihnachtsbäu-
men allerlei Geschenke nützlicher Art, aber auch Puppen und Bleisoldaten aufbaute.

Und so ward es auch später beim Kaiserpaare geblieben; die hohen Herrschaften haben stets dem Grundsatze gehuldigt, zum Weihnachtsfeste nicht nur den hohen Angehörigen, sondern auch anderen Freunden zu bereiten. In ganz be-
sonders festlicher Weise wurde das erste Weihnachtsfest im Kaiserhause begangen, der heilige Abend des Jahres 1888. Der Sängerkhor der Stadtmission war ins Schloß bestellt und hatte sich im hohen Gemach neben dem großen Be-
sichtigungssaal aufgestellt. Auf ein gegebenes Zeichen wurde die Tür geöffnet, das Lichtmeer einer ganzen Reihe von Weihnachtsbäumen strömte den singenden Knaben ins Angesicht; der Sängerkhor trat auf die Schwelle des Weihnachtsbaales. Die Kaiserin war in den Saal getreten; sie führte an der Hand die beiden ältesten Prinzen; die beiden anderen Prin-
zen wurden von einer Hofdame geführt, der jüngste wurde im Stockfischen getragen. Dann folgte der Kaiser und die Herren und Damen vom Gefolge. Unter sechs hohen Christ-
bäumen war für die kaiserlichen Prinzen und die Prinzessin

geboren aufgebaut. Der Kaiser teilte selbst die Geschenke aus. Da gab's Bleisoldaten und Wollschäfer, Wagen und Pferde, Trommeln und Trompeten, Burgen und Schlösser. Die kleinen Prinzen spielten unterdessen lustig mit ihren Spielsachen, und Prinz Eitel-Friedrich trompetete lustig, und gab nicht eher Ruhe, als bis alle Anwesen-
den der Reihe nach auch trompetet hatten. Nach der Besichtigung aber sprach die Kaiserin den Sängern ihren Dank für den Gesang aus und schließlich wurde die Schar der kleinen Sänger bewirtet und jeder erhielt einen Teller mit Nüssen und Honigkuchen.

Einen mehr familiären Charakter nahmen die Weih-
nachtsbescherungen in den folgenden Jahren im Neuen Palais zu Potsdam an. Der Kaiser pflegte in der Regel am Mittage des Weihnachtstages abends gegen 1 Uhr ohne jede Begleitung das Palais zu verlassen und einen meh-
rständigen Spaziergang in der Umgebung des Palais zu machen, während welcher Zeit dann die Kaiserin die letzte Ordnung auf den Bescherungstischen vornahm. Dieser Spaziergang gab dem Monarchen stets Anlaß, den ihm be-
gegnenden Posten und auf Wache stehenden Soldaten Weih-
nachtsfreunden zu bereiten. Er fragte sie nach ihren Namen und familiären Verhältnissen und entließ sie nie, ohne ihnen ein blankes Zwanzigmarkstück zu schenken.

Im Wäuschsaale wird inzwischen der Weihnachtsstisch gedeckt. An der Schmalseite mit der Tür nach dem Apollon-
saale zu stand der Tisch und der große Christbaum für den Kaiser. Dann folgten Tisch und Baum für die Kaiserin. An der Fensterfront des Saales waren die Tafeln und Bäume für die kaiserlichen Kinder aufgestellt. Die andere Schmalseite verdeckten Tisch und Baum für die Hofdamen und an der zweiten Längswand sah man einen Christ-
baum und die reich mit Geschenken geschmückten Tische für das männliche Gefolge.

Um 3 1/2 Uhr fand sodann im sogenannten blauen Zimmer des rechten Stockwerkes die Bescherung für das Hofgefolge statt, welche die Kaiserin leitete. Umgeben von ihren Kindern und den Damen des Hofstaates, teilt sie selbst die Geschenke aus. Von den Dienern erhält dieser eine Bibel oder ein anderes gutes Buch, jener eine Brieftasche,

ein dritter ein Bild oder einen Gegenstand für das Haus, während die weiblichen Diensthofen mit Wäsche, Kleidungs-
stücken, kleinen Schmuckstücken und dergleichen mehr, die Mädchenherzen erfreuen, bedacht werden.

Der Bescherung der Dienerschaft folgte dann das Diner im Apollonsaale, an welchem außer dem Kaiserpaare und dessen nächster Umgebung sämtliche Hofbediensteten teil-
nahmen. Ist das Diner gegen fünf Uhr beendet, begibt sich die Hofgesellschaft unter Vorantritt des Kaiserpaares mit den kaiserlichen Kindern nach dem Wäuschsaale, wo inzwischen die Christbäume entzündet sind. Zuerst tritt man an die in einer Fensternische aufgestellte große Krippe heran und erst dann werden die auf den Tischen ausgebreiteten Geschenke gemustert. Den Damen vom Hofe werden vom Kaiserpaare in der Regel Schmuckgegenstände, den Herren Zinnerschmuck, Silbergeräte usw. beschenkt. Seine Majestät überreicht in der Regel jedem der Beschenkten einzeln die Geschenke, auch den Damen des Hoftheaters, wobei es ohne scherzhafte Bemerkungen bei keiner Gabe abgeht, sobald diese Stunde der Weihnachtsbescherung eine der besten ist im ganzen Jahre. Der Kaiser selbst erhält Kunstgegenstände. In früheren Jahren, als die Kaiserin Friedrich noch lebte, war eine regelmäßige Gabe auf dem Weihnachtsstisch des kaiserlichen Herrn ein Bild, das die hohe Frau im Laufe des Jahres für den Sohn gemalt, und mit diesem Geschenk pflegte sich der Kaiser stets am meisten zu freuen. Ungemein groß war daher die Liebes-
schätzung, als am ersten Christabend nach dem Tode der Kaiserin Friedrich auch dieses Geschenk für den Kaiser auf der Gabeltasche nicht fehlte. Kaiserin Friedrich hatte ihrer hohen Schwiegertochter schon lange vor ihrem Tode das Weih-
nachtsbild für den Sohn überhandt und Kaiserin Augusta Victoria hatte ihren hohen Gemahl mit dieser Gabe be-
sonders überrascht. Die Kinder des Kaisers, die in früheren Jahren Spielzeug, oftmals, wie erwähnt, Dinge einfacher Art erhielten, bekommen nun Bücher, illustrierte Klassiker, doch auch Schmuckgegenstände, und Zinnerschmuck, Uni-
formen usw. Prinz Albrecht wurde stets mit Schiffsmo-
dellen erfreut, von denen der künftige Prinz-Admiral eine ganze Sammlung hat. Und in früheren Jahren fehlte

Neuhersten greifen.“ Das sind Worte des Mazedoniers Dr. Zlatarschew, der in Sofia als praktischer Arzt tätig ist, nachdem er in Berlin promoviert hat. Er ist zur Zeit der Leiter des internen Aktionskomitees in Sofia. Die Seele der Bewegung in Mazedonien ist Boris Sarafow, ein hochgebildeter, noch jugendlicher Mann — er ist ein Volksheld, dessen Bild an allen Straßenecken in Sofia prangt. Er ist für Mazedonien das, was einst für Tirol Andreas Hofer war. Ueberall wird er gefeiert und von ihm erzählt man sich Wunderdinge in den Kneipen und auf den Straßen. Die Führer der mazedonischen Bewegung sind größtenteils hochgebildete Männer — mehrere habe ich in Sofia persönlich kennen gelernt. — Man hat es also nicht mit Banditen zu thun, wenn man von den Mazedoniern redet. Wenn man jedoch von den Türken spricht, so ist der Ausdruck Lumpenvolk für das türkische Militär und die Beamtenschaft noch lange nicht scharf und treffend genug — sicherlich entspricht diese Bezeichnung aber den Thatfachen voll und ganz, und die Wahrheit über Mazedonien und das Elend dort ist am besten durch folgende Zahlen illustriert: Im Vilajet Uskub sind 135 Dörfer dem Boden gleichgemacht worden. 130 Dörfer sind in den Distrikten Ohrida, Regna, Castoria eingeebnet; desgleichen im Vilajet Adrianopel mehr als 40 Dörfer und so fort. Aus den nördlichen Distrikten und Albanien fehlen alle Nachrichten seit langem. Und warum das alles? Weil ein Volk, das sich nach besserem nationalem Leben sehnt, die Verlesung unter türkischem Regime nicht länger zu ertragen vermag und den Versuch machte, gewaltsam den tödlichen Druck abzusütteln. Das allein ist die Wahrheit über Mazedonien.

Zum 60jährigen Generalsjubiläum des Prinz-Regenten von Bayern.

Dieser Tage begeht Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, sein 60jähriges Generalsjubiläum. Gewiß eine seltene Feier. Trotz des hohen Alters kommt der Prinz allen Pflichten, welche ihm sein hohes Amt auferlegt, mit gewohnter Gewissenhaftigkeit nach. Geradezu bewundernswürdig ist seine für dieses hohe Alter seltene Rüstigkeit.



Zeit. Wenn der Prinzregent in den Jagdgründen der Tann und Schwangauer Berge, im Allgäu und am Königssee auf die Birch geht oder im fränkischen Spessart Soujagden abhält, so muß man staunen über die jugendliche Kraft und Gewandtheit, welche der alte Herr noch besitzt. Er ist ein außerordentlich sicherer Schütze. Seine militärische Lauf-

auf den Weihnachtsfesten der prinziplichen Kinder nichts von den Spielsachen, mit denen sich auch die Bürgerjugend vergnügt: Puppen und Schaukelpferde, Kasperle-Theater und Feuerfeste.

Noch einer alten Sitte muß gedacht werden, wenn man vom Weihnachtsfest im deutschen Kaiserhause berichtet. Wo, in einem deutschen Hause würde es zum Weihnachtsfeste, an Pfefferkuchen fehlen! Auch „bei Kaisers“ mangelt es nicht an diesem wohlgeschmeckten Weihnachtsgebäck, und die Leibkompanie des ersten Garde-Regiments zu Fuß hat nach altem Herkommen und Brauch die Ehre, dieses Gebäck für den Kaiser und die kaiserliche Familie zu spenden. Dies war schon so Sitte zu Kaiser Wilhelms I. Zeiten, und auch jetzt bildet die Ueberreichung dieses Hofgebäckes gleichsam die Einleitung des Weihnachtsfestes.

Am Vormittag des 24. Dezembers wird der jeweilige Kommandeur der Leibkompanie des ersten Garderegiments zu Fuß von der Kaiser-Familie empfangen, um aus seiner Hand die frischgebackenen Honigkuchen in Empfang zu nehmen. Der Potsdamer Pfefferkuchler R. Herrmann ist seit vielen Jahren mit der Herstellung dieser süßen Gabe für das Kaiserhaus betraut, die gleichsam als der Weihnachtsgruß der gesamten deutschen Armee für den obersten Kriegsherrn und sein Haus anzusehen ist. Die Pfefferkuchen sind mit dem in Rargipangut hergestellten Garbestern geschmückt, und liegen in weißen Kartons, die mit Spitzen verziert sind. Ganz besonders in früheren Jahren, als die kaiserlichen Prinzen noch sehr klein waren, machte es einen heiteren Eindruck, wenn die kleinsten Soldaten von dem größten des deutschen Heeres, dem Hauptmann von Plüskow, die süße Gabe erhielten. Die Ueberreichung geschieht je nach dem Aufenthaltsort der Kaiser-Familie, entweder im neuen Palais in Potsdam oder im Kaiserhof in Berlin, wo die Weihnachtsbescherung in gleicher Weise wie geschlichtet, vorgehen pflegt.

Rechtliche Sitten bestehen übrigens auch an anderen deutschen Fürstenhöfen. So empfängt in Dresden alljährlich der König von Sachsen eine Deputation der Bäder-Jungung von Dresden, welche in großem feierlichen Aufzuge ein paar Riesentollen für die Königs-Familie überreicht, die dann sofort angeschnitten und im Beisein der Urheber des schönen Gebäckes gekostet werden. So verbindet überall das Weihnachtsfest mit seinem Freudenstimmer die Herzen von Hoch und Niedrig, von Fürst und Volk.

bahn hat Prinz Luitpold bei der Artillerie begonnen, bei welcher Waffe er 1835 als Offizier eintrat. Sein Kette Ludwig II. verlieh ihm die höchste artilleristische Würde, den Titel eines Feldzeugmeisters. Zugleich erhielt Prinz Luitpold die Generalinspektion der gesamten bayerischen Armee. 1866 führte er eine Division. Bei Helmstadt kämpfte er mit seinem Sohne Prinz Ludwig, welcher schwer verwundet wurde, in den vordersten Reihen. Während des Krieges 1870-71 war Luitpold als Vertreter König Ludwigs II. dem Hauptquartier des obersten Heerführers zugeteilt. Prinzregent Luitpold ist Wittwer. Seine drei Brüder sind bereits gestorben. Nur eine Schwester, die verwitwete Erzherzogin Adelgunde von Oesterreich-Este, Herzogin von Modena, ist noch am Leben. Im ganzen deutschen Reiche wird man aus Anlaß des seltenen Jubiläums, welches der greise Fürst begeht, seiner in größter Verehrung gedenken.



• Wiesbaden, 16. Dezember.

Vom Kaiser.

Wie es heißt, beabsichtigt der Kaiser, während seiner Mittelmeerfahrt Ägypten zu besuchen.

Der Großfürst Nadimitz von Rußland erhielt vom deutschen Kaiser eine Einladung zu den Soffagden in Gohrde. Der Großfürst begibt sich zuerst nach Potsdam und reist von dort mit dem Kaiser gemeinsam zur Jagd.

Die nationalliberale Reichstagsfraktion

hat die nachfolgenden Initiativanträge eingebracht: I. Antrag Bagig, Partling und Dr. Hieber: Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen: 1. Zur Vorbereitung einer den eigenartigen wirtschaftlichen Verhältnissen der Privatbeamten (Privatangestellten) entsprechenden allgemeinen obligatorischen Alters- und Invaliditäts-, Witwen- und Waisenversicherung durch eine besondere Kommission, zu welcher neben den Vertretern der verbündeten Regierungen auch Vertreter des Reichstages, sowie der beteiligten Privatbeamten (Privatangestellten) und Privatbetriebe und Vertreter der Privatversicherungsgesellschaften hinzuzuziehen sind, Erhebungen in die Wege zu leiten, und die hierfür erforderlichen Mittel nach durch einen Nachtragsetat für 1904 anzufordern. 2. Bei der im Jahre 1905 erfolgenden Gewerbezahlung eine sorgfältige Feststellung der verschiedenen Kategorien der Privatbeamten (Privatangestellten) anzuordnen. — II. Antrag Dr. Baasche, v. Hertl, Dr. Hieber: Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen für Errichtung eines Arbeitsamtes mit der Aufgabe, daß auf dasselbe die Obliegenheiten und Befugnisse der Kommission für Arbeiterstatistik übergeben, und daß ihm je in gleicher Zahl Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer als ständige Beisitzer angehören. — Die nationalliberale Fraktion hat ferner folgende Interpellation eingebracht: Welche Schritte gedankt die Reichsregierung zu thun, um den Wunsch der Handwerker, daß für die selbständigen Handwerker die obligatorische Alters- und Invalidenversicherung unter Zugrundelegung der Bestimmungen des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes eingeführt wird, zu entsprechen? — Diese Interpellation ist von sämtlichen Mitgliedern der Fraktion und deren Hospitanten unterschrieben.

Der Entwurf zum neuen Militär-Pensionsgesetz

liegt, wie das V. Z. gegenüber einer anderen Mitteilung von zuverlässiger Seite erfährt, noch immer dem Bundesrath zur Beschlußfassung vor. Die Nachricht, daß das Gesetz mit rückwirkender Kraft nur auf Kriegsinvaliden ausgestellt worden sei, entspricht insofern nicht den Thatfachen, als die rückwirkende Kraft auch auf die Friedensinvaliden ausgedehnt werden soll.

Wahlreform.

Das V. Z. meldet aus Dresden, die sächsische Staatsregierung soll in einer an den Landtag gerichteten Denkschrift für ein neues, gemäßigtes Wahlgesetz eintreten, und zwar für Mehrheitswahlen, Massenvahlen und direkte Wahl.

Die „Germania“ meldet: Von angeblichen Centrumsplänen zur Reform des preussischen Landtagswahlrechts, insbesondere der Einführung der geheimen Wahl, ist im Centrum nichts bekannt.

Eine geheime Kabinetsordre.

Wie verlautet, soll in Anknüpfung an die Fälle Forbach und Breidenbach in den letzten Tagen eine geheime Kabinetsordre des Kaisers ergangen sein. Angeblich sollen sich auch in Zusammenhang mit der neulichen Premiere von Beyerlein's „Japanstreich“ Vorgänge in höheren militärischen Kreisen abgespielt haben.

Leutnant Schilling

wurde, wie aus Reg. gemeldet wird, in 676 Fällen der Mißhandlung für schuldig befunden und zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis, worauf ein Monat Untersuchungshaft in Abrechnung kommt, und Dienstentlassung verurtheilt. Einer der Mißhandelten hatte, dem V. Z. zufolge, so schweren Schaden an seiner Gesundheit gelitten, daß er dienstunfähig wurde. Erwidert wurde bei der Urteilsfällung ins Gewicht, daß der Angeklagte wegen Mißhandlung vorbestraft war. Leutnant Schilling behielt sich das Recht, Berufung einzulegen, vor.

Den österr. lichen Delegationen

wurde der Voranschlag für 1904 unterbreitet. Das gesammte Etat-Erfordernis erreicht die Höhe von 368 Millionen Kronen und ist fast 2 Millionen höher, als im Vorjahre. Weiter wird für 1904 ein Theilbetrag von 15 Millionen Kronen in Anspruch genommen, um mit der Einführung neuer Feldgeschütze beginnen zu können.

Zu der Konferenz,

die zwischen dem Präsidenten Roosevelt, dem deutschen Votschafter Sped von Sternburg und dem Schatzsekretär Shaw in Washington stattgefunden hat, wird dem V. Z. noch aus Newyork berichtet, daß der Schatzsekretär bezüglich der Frage der Differenzierung der deutschen Waaren auf eine Anregung des deutschen Votschafters erklärte, daß er sich freuen würde, wenn der deutsche Konsul von Newyork das amerikanische Zollamt besuchen würde, um sich mit der Zoll-Organisation bekannt zu machen und sich zu überzeugen, daß alle Nationen gleich behandelt würden. Präsident Roosevelt versprach dem deutschen Votschafter, den Zollbeisitzer der deutschen Importeure möglichst Berücksichtigung zu Theil werden zu lassen. Staatssekretär Armstrong soll fortan mit dem deutschen Generalkonsul oder mit einem anderen Vertreter Deutschlands im Newyorker Zollamt die Werthabschätzung der amerikanischen Zollbehörde nachprüfen.

Die orientalischen Wirren.

Eine Räuberbande überfiel bei Monastir den Griechen Athanas, dessen Sohn und Knecht, und ermordete alle drei. Auf der Brust Athanas' war das Todesurtheil des mazedonischen Komitees gestempelt, in dem die Ausrottung Athanas' sowie seiner Familie angedroht wird, weil sie sich weigerten, sich der mazedonischen Insurrektion anzuschließen.

Der König von Spanien

welcher im Mai sein 18. Lebensjahr vollendet, wird nach der Geburtstagsfeier verschiedene Staatsoberhäupter besuchen und zwar wird der erste derselben dem Präsidenten Douhet gelten. Zu diesem Zwecke sind bereits Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Kabinetten im Gange. Die Reise wird Anfangs des Sommers erfolgen.

Die Kriegsgefahr im äußersten Osten.

Wie aus London gemeldet wird, ist die Lage in Ostasien nicht hoffnungslos, obwohl die russische Note nicht den japanischen Erwartungen entspricht. — Auch aus Tokio wird telegraphirt, die russische Note mache zwar einige Konzessionen in der Mandchurie, sei aber sehr verschieden von den friedlichen Versicherungen Rußlands.

Nach einer Pariser Depesche erklärte der dortige japanische Gesandte, daß General Yamagata, der voraussichtliche Generalissimus in einem Kriege gegen Rußland, Anstalten treffe, nöthigenfalls 500 000 Mann auf Kriegsfuß zu stellen. Die japanische Marine könnte in 24 Stunden in Corea und in 48 Stunden in Port Arthur sein.

Der Aufstand der Bondelzwarts.

Aus Kapstadt wird telegraphirt: Nach einer amtlichen Depesche vom 12. Dezember nahmen die Deutschen das Gontentottenlager ein, später aber trieben die Gontentotten die Deutschen über den Fluß und beschossen sie während des Rückzuges. Dabei wurde Leutnant Beklin und ein Reiter schwer verwundet. Die Feinde hatten drei Tode und zwei Verwundete.

Deutschland.

• Berlin, 15. Dezember. Dem V. Z. zufolge ist der Fabrikbesitzer Arnold von Siemens, Mitinhaber der Firma Gebrüder Siemens & Co., zum Mitgliede des Herrenhauses ernannt worden. Er ist der älteste Sohn von Werner Siemens und gehört zu den Gründern der Berliner Hochbahn.

• Berlin, 15. Dezember. König Christian von Dänemark trifft mit seinem jüngsten Sohne, dem Prinzen Waldemar, morgen Abend hier ein. Ein offizieller Empfang findet, der Nat.-Ztg. zufolge, nicht statt. Jedoch wird der dänische Gesandte zur Begrüßung des Monarchen auf dem Bahnhofe anwesend sein. Der König wird im hiesigen königlichen Schlosse Wohnung nehmen. Donnerstag Vormittag wird er sich nach Potsdam begeben, um dem Kaiser einen kurzen Besuch im neuen Palais zu machen. Die Weiterreise nach Gmunden erfolgt wahrscheinlich am Donnerstag Nachmittag. In Gmunden gedenkt der König das Weihnachtsfest zu verleben und nach Neujahr wieder nach Kopenhagen zurückzukehren.

• Berlin, 16. Dezember. Am Dienstag fanden zwei Stadtverordneten-Stichwahlen der dritten Abtheilung statt. Es siegten 2 Liberale gegen einen Antisemiten und einen Sozialisten.

• Leipzig, 16. Dezember. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei in Leipzig hat 100 000 Mark für die streikenden Textilarbeiter in Crimmitzschau aufgebracht.

• Cottbus, 16. Dezember. Eine Versammlung von Textilarbeitern aus 25 deutschen Städten beschloß einstimmig, die Crimmitzschauer Arbeitgeber moralisch und finanziell weitgehendst zu unterstützen.

Deutscher Reichstag.

(8. Sitzung vom 15. Dezember, 1 Uhr.)

Die Vorlage betreffend Verlängerung des Handels-Propositorum mit England

wird nach kurzer Debatte in der Fassung der zweiten Lesung (Dauer der Vollmacht bis 1905) mit großer Mehrheit definitiv angenommen.

Alsdann wird die erste Lesung des Etats und der Lex Stengel fortgesetzt.

Hg. Limburg-Stirum (Konf.) betont bei Besprechung der Soldaten-Mißhandlungen, daß hierbei Unterschiebe gemacht werden müßten zwischen kaltblütig überlegenen Brutalitäten und solchen, die in der Erregung geschehen seien, welche zum Theil auf die Ueberanstrengung der Unteroffiziere infolge der zweijährigen Dienstzeit zurückzuführen seien. Redner hält Verkehrsabgaben auf den Flüssen für gerechtfertigt zur Instandhaltung der schiffbaren Gewässer. Bei Abschluß von Handelsverträgen dürften nur unsere eigenen wirtschaftlichen Interessen als Richtschnur dienen. Er bezeichnet die Rede des Reichsfanzlers gegen die Sozialdemokratie als ein Meistervort und fordert die Regierung auf, den Kampf gegen die Sozialdemokratie mit aller Energie aufzunehmen. Mit dem Appell an die bürgerlichen Parteien allein sei es nicht gethan.

Herr v. Tiedemann (Reichsp.) polemisiert gleichfalls gegen die Sozialdemokratie.

Reichskanzler Graf Bülow antwortet dem Grafen Limburg, es erscheine doch fraglich, ob im gegenwärtigen Moment für Repressiv-Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie, wie solche der Abgeordnete Limburg zu wünschen scheine, in diesem hohen Hause eine Mehrheit vorhanden sein würde. Wenn in dieser Beziehung nicht absolute Gewissheit vorliege, würde er es für einen Fehler halten, ohne zwingende Noth Zwiespalt unter die bürgerlichen Parteien zu tragen. Darauf könne man sich verlassen, daß die Regierung einschreiten werde in Fällen sozialistischer Terrorismus, die Strafbarkeit enthalte. Wenn Graf Limburg weitergehende Maßnahmen fordere, so möge er bezügliche Initiativanträge einbringen, dann werde es sich zeigen, ob sich im Hause dafür eine Mehrheit finden werde. Das Programm der Regierung sei: Alles zu thun, um gegenüber der Sozialdemokratie die Einheit in der bürgerlichen Welt aufrecht zu erhalten, oder zu schaffen, wo dies noch nöthig scheine, und alles zu vermeiden, was diese Einheit gefährden könne. Entschieden müsse er Verwahrung dagegen einlegen, daß die Regierung es an der nöthigen Festigkeit und Entschlossenheit fehlen lasse. Die öffentliche Ordnung werde von der Regierung mit allem Nachdruck verteidigt werden. Jeder, der die Ordnung stört, wird rücksichtslos zu Boden geworfen werden. Der Reichskanzler schließt, heute haben wir ein soziales Königthum, eine soziale Gesetzgebung an allen Enden und Ecken. Wir haben höchstens Divergenzen über das Tempo der Gesetzgebung, nicht über die Reform als solche. Wir haben das Streben, die Zustände in gesetzlichen Bahnen zu halten, soweit es nur irgend der Nothwendigkeit und Dünkel der sozialdemokratischen Führer und der Terrorismus der arbeitenden Massen zuläßt. Es sei zu wünschen, daß das Selbstvertrauen der bürgerlichen Kreise, der bürgerlichen Gesellschaft sehr viel stärker ist, als sie es selbst glauben.

Herr Stolle (Soz.) bespricht in ausführlicher Weise die Verhältnisse in Crimmitschau.

Sächsischer Geheimrath Fischer legt dem Vorredner gegenüber die Nothwendigkeit dar, in Crimmitschau zum Schutze der arbeitwilligen Arbeiter einzuschreiten.

Herr Diebmann von Sonnenberg (Wirthsch. Ver.) verbreitet sich über die Budgetfragen und empfiehlt dabei namentlich die Wehrsteuer. Redner bespricht noch die Handelsverträge und polemisiert noch gegen die Sozialdemokratie.

Herr Blumenthal (eff. Op.) wünscht Gleichstellung der Reichslande mit den übrigen Theilen des deutschen Reiches. Redner erwähnt noch, daß die Sozialdemokratie in Elbsch-Böhringen immer mehr Neuten habe wegen der ungleichen und ungerechten Behandlung, welche die Partei dort erleide.

Elbsächsischer Staatssekretär von Keller betont, die Diktatur sei gefallen, aber die volle Gleichstellung Elbsch-Böhringens mit den anderen Bundesstaaten sei eine zu schwierige Frage, um kurzer Hand hier erledigt zu werden.

Herr Limburg-Stürum (konf.) bemängelt nochmals das Verhalten der Regierung gegenüber der Sozialdemokratie.

Staatssekretär Posadowsky erklärt, die Regierung habe niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß ein Abgrund bestehe zwischen ihr und der republikanischen Sozialdemokratie. Unsere Verhältnisse seien aber noch nicht so zerklüftet, daß an eine Revolution zu denken sei.

Nach weiteren Bemerkungen des Ministers Wulde und des Abg. Mollenhuth (Soz.) schließt die Debatte. Die erste Sitzung des Staats und der Ver Stengel ist beendet. Die üblichen Theile des Etats gehen an die Budgetkommission. Das Haus wählt Johann noch 6 Mitglieder in die Reichsschulden-Kommission und 6 Mitglieder in den Beirath für Arbeiter-Statistik.

Nächste Sitzung: 12. Januar 1904, 2 Uhr. Tagesordnung: Rechnungs-Übersichten, dann Interpellation Trimborn betr. Rechtsverhältnisse der Berufsvereine. Interpellation Auer betr. Kurmkrankheit und andere Interpellationen. Als eingegangen wurde noch mitgetheilt eine Interpellation Nagalla von Bieberstein, weshalb die Handelsverträge noch nicht gekündigt seien.

Schluß 7½ Uhr.

Berlin, 15. Dezember. Zum Vorsitzenden der Subkommission des Reichstages ist Dr. Stadmann (Reichspartei) ernannt worden, nachdem der frühere Vorsitzende Graf Stolberg wegen Geschäftsüberbürdung den Eintritt in die Kommission abgelehnt hat.



Wieder eine Jährlichsaftre. Wie das V. L. aus Kiel meldet, ist der wegen Verdachts thätlicher Verleumdung Untergeheimer verhaftete Jährlich Heyroth vom Küstenpanzer „Hagen“ nach längerer Beobachtung seines Geisteszustandes ohne Gerichtsbeschluss aus der Marine entfernt worden.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich Montag Abend auf der Schiffswerft in Flensburg. Beim Auseinanderziehen zweier Schiffe kippte der große Krahn um und stürzte auf das erste Schiff, dessen Oberdeck fast vollständig zertrümmert wurde. Vier Arbeiter, welche in der Nähe standen, wurden theils schwer, theils leicht verletzt.

In der Klage des flüchtigen Weinwirths Glaser wegen Verleumdung hat auch das Amtsgericht Ingolstadt das Verfahren gegen den Redakteur A. Baumer der „Ingolst. Bz.“ eingestellt und dem Privatkläger die erwandenen Kosten aufgebürdet. Das Amtsgericht Oettingen hat in dem Verfahren gegen die Redaktion des „Ottob. Tgl.“ das persönliche Erscheinen des Privatklägers Glaser angeordnet, welchem Verlangen der Flüchtige kaum entsprechen wird, jedoch auch die Klage als begraben gelten kann.



Aus der Umgegend.

Wiesbaden, 14. Dezember. Der Gewerbeverein hielt am verflochtenen Samstag im Gasthause zur Krone eine Versammlung ab. Herr Lehrer Dohly hielt einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über das Thema: Wie sorgt der Handwerker für ein gutes Auskommen und eine sorgenfreie Zukunft? Lebhafteste Debatte erregte der Meinungsaustrausch über den Befähigungsnachweis der Handwerksmeister. Ein Mitglied empfahl der Versammlung, sich gegen diesen Befähigungsnachweis auszusprechen. Unsere anwesenden Meister aber waren gegentheilig Ansicht und so wurde der Befähigungsnachweis der Meister befürwortet. Die Versammlung war von einigen 30 Mitgliedern besucht. Im Laufe des Winters wird der Verein noch einen Vortragsabend arrangiren.

Wiesbaden, 14. Dezember. Durch Fräulein Stölzer das schon wiederholt hier und in den benachbarten Gemeinden unterrichtet hat, soll demnächst wieder ein Kursus in weiblichen Handarbeiten abgehalten werden. Zu denselben haben sich über 20 hiesige junge Mädchen gemeldet.

Wiesbaden, 14. Dezember. Gestern begann hier ein Fortbildungskursus für Handwerkergehilfen und kleine Handwerker. Den Unterricht in Innungswesen, Buchführung und gewerblichem Rechnen ertheilen die hiesigen beiden Herren Lehrer. Die Theilnahme ist recht beifällig; auch von Nordstadt und Wallau nehmen Handwerker an dem Unterricht, der an 30 Sonntagen stattfinden soll, theil.

Wiesbaden, 14. Dezember. In den gestern Abend beendeten Stadtverordnetenwahlen der 3. Klasse wurden von den bürgerlichen Parteien die Herren Dachbedermeister A. Böber und Kaufmann Julius Wagner gewählt. Von den 3 Kandidaten der sozialdemokratischen Partei ging Herr Gehrmann Peter Heberle als Sieger hervor. — Der Gesangsverein „Eintracht“ brachte gestern Abend seinem Ehrenmitglied Herrn Bürgermeister Vogt aus Anlaß seines gestrigen Geburtstages sowie der Wiederwahl zum Bürgermeister ein Ständchen. In schwungvoller Ansprache brachte der Präsident, Herr Wertheimer Hagemann, die Glückwünsche des Vereins dar, wofür der Gefeierte in herzlichster Weise dankte und die Sieger zu einem gemüthlichen Zusammensein in seine Wohnung einlud.

Wiesbaden, 15. Dezember. Der Trajektverkehr zwischen Wiesbaden, Bingen und Bingerbrück ist wegen Nebels eingestellt. Der Personen- sowie auch der Post und Güterverkehr vertheilt sich auf Coblenz und Mainz.

Wiesbaden, 15. Dezember. Der Kriegerverein hat beschlossen, keine neue Vereinskassette, welche schon in diesem Jahre gelegentlich der Denkmalsenthüllung eingeweiht werden sollte, nunmehr am Kaisergeburtstag einzuwieihen.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Deutscher Künstlerbund. Die „Voss. Bz.“ meldet: Gestern konstituirte sich die neue Vereinigung der deutschen Sezessionsisten. Sie führt den Namen „Deutscher Künstlerbund“.

Kürschners Bücherzettel. Ernst William Gornung, der sich mit seinem neuesten Roman „Aus dem Reich“ in Nr. 375 in Kürschners Bücherzettel (Germann Verlag) auf dem Plane befindet, ist dem deutschen Lesepublikum kein Fremdling mehr. Dieses hat ihn bereits vielfach aus zahlreichen, in Zeitungen veröffentlichten Romanen schätzen gelernt. Auch der vorliegende Band darf als eine Bereicherung der werthvollen Sammlung betrachtet werden. Preis 20 Pf.

Webers Moderne Bibliothek. Illustrierte Sammlung bester Romane und Novellen aus der Feder beliebter Autoren. Alle drei Bände ein abgeschlossener Band von 128—160 Seiten. Preis des Bandes 20 Pf. Bis jetzt sind 5 Bände erschienen. (Otto Webers Verlag.) Eine gut und entsprechend ausgestattete Sammlung mit vorzüglichem Inhalt und künstlerischen Illustrationen, die unter den vorhandenen 20-Pfennig-Bibliotheken mit Recht einen der ersten Plätze einnimmt. Webers Moderne Bibliothek eignet sich vortrefflich als Familienbibliothek und ist als Reizektüre ebenfalls zu empfehlen.

Kriminalprozesse aller Zeiten. Sammlung interessanter Prozesse aus Vergangenheit und Gegenwart. Alle 4—6 Bände ein abgeschlossener, einzeln käuflicher Band von 160—192 Seiten zum Preise von 50 Pf. Bis jetzt sind 5 Bände ausgegeben. (Otto Webers Verlag, Heilbronn a. Neckar.) In dieser Sammlung, die zu den interessantesten Erscheinungen auf dem literarischen Gebiete gezählt werden darf, lernen wir nicht nur eine Reihe der berühmtesten Prozesse aus den Zeiten der Folter, der Inquisition usw. kennen, sondern sie enthält auch Kriminalfälle aller Länder aus späteren Epochen und aus der neueren Zeit. Die Darstellung der Prozesse ist lebendig und fesselnd, aber streng im Rahmen der Wirklichkeit gehalten.

Landwirtschaftskammer des Reg.-Bezirks Wiesbaden (Neunte Tagung.)

Wiesbaden, 15. Dezember.

Herr Landwirtschaftsinspektor Schneider von Hof Alzeberg und die Gemeinde Neunkirchen haben folgenden Antrag eingebracht:

Die Landwirtschaftskammer wolle den zuweit gehen, den Forderungen des Thierzucht-Ausschusses in der Bestimmung der Rasse der Gemeindefullen entgegenzutreten und den berechtigten Wünschen der nachsichtigen Viehhalter die gebührende Rücksicht gewähren.

Herr Schneider begründet den Antrag des Eingehenden, Herr Landrath v. Heimbürg, der Vorsitzende des Thierzucht-Ausschusses, bekämpft denselben mit großer Lebhaftigkeit. Nach längerer Debatte, in deren Verlauf sich die Herren Landrath Heimbürg, Körner, Stritter, Schön, Jant, Kessler und Werten im Ganzen zu den im Schneiderischen Antrag vertretenen Anschauungen bekennen, während Herr Landrath Duderstadt die Sache für noch nicht genügend geklärt und daher die vorherige eingehende Erörterung durch den Kammervorstand für geboten hielt, und Herr Landwirtschaftsinspektor Reiser den Werth der neuen Rassenleistungen hervorhob, während auch er dort, wo die Vorbedingungen für dieselben nicht gegeben seien, Liberalität wollte walten lassen, wurde mit Stimmengleichheit, indem der Kammervorstand den Ausschlag gab, nach einem Antrage des Herrn Landrath Duderstadt der Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. Der Kammervorstand wird über die Materie in Beratung treten und eventl. der Kammer in ihrer nächsten Session einschlägige Anträge unterbreiten.

Die Angelegenheit der Errichtung einer

staatlichen Versuchsmüllerei- und Bäckerei

in Berlin hat nach einem Bericht des Herrn General-Sekretärs Oekonomierath Müller die Kammer bereits einmal beschäftigt und damals zu dem Beschluß geführt, auf 4 Jahre einen Zuschuß zu den Betriebskosten von M. 500 pro Jahr zu bewilligen. Neuerdings hat der Minister erklärt, auch das Risiko des Betriebes (vorausichtlich ist ein Zuschuß nicht mehr zu leisten) müsse von der Kammer übernommen werden und eine Veranlagung der Landwirtschaftskammer-Präsidenten resp. Vertreter, welche unlängst in Berlin zusammengetreten ist, hat einstimmig beschlossen, dieses Risiko nach Maßgabe der Theilnahme der einzelnen Kammer an den Betriebskosten zu übernehmen. — Der Staat zahlt zu der Einrichtung M. 20 000 jährlichen Zuschuß. Es wird ein Gebäude für dieselbe errichtet, welches auf eine halbe Million zu stehen kommt. Der Betriebsfonds beläuft sich einschließlich der Zuschüsse einiger Interessentengruppen auf M. 58 000. Einsteilen wurde die Uebernahme des Risikos auch durch die hiesige Kammer gebilligt. — Nachdem Herr Duderstadt noch für die stärkere Heranziehung der Bezirksvereine und Ausschüsse zu den Aufgaben der Kammer plädiert und Herr Oekonomierath Müller Kenntniß gegeben hat von der Genehmigung der von der 8. Plenarversammlung beschlossenen Abänderung der §§ 10 und 13 des Kammerstatuts betr. Dienstvergehen der Beamten wird die Tagung mit einem Kaiserhoch geschlossen.



Wiesbaden, den 15. Dezember.

Vor Weihnachten.

Wohle der Dezember seinen Einzug ins Land hält, macht sich überall in den Geschäften, auf den Straßen, bei großen und kleinen Menschen ein gewisses Fieber, eine nützliche Bewegung geltend, verbunden mit einem gegenseitigen Verstärken und heimlichen Verbergen. Etwas Geheimnißvolles liegt in der Luft und zugleich etwas Mild- und Freudenbringendes. Wie sollte es auch anders sein? Naht doch immer mehr die schöne Weihnachtszeit heran mit ihren Träumen und Phantasien; das Fest der Liebe kommt näher, welches gerade von uns Deutschen mit einer Innigkeit und Sinnigkeit begangen wird, wie man es sonst in keinem Lande findet. Schon lange vor den Festtagen sendet das Fest seine Voten aus, welche eine freudige Feststimmung in die Herzen der Menschen tragen und ein Liebeskündchen, einen Weihnachtskerzchen auch in der kältesten Seele entzünden. Durch die Wälder von Tannenbäumen, die in ihrer immergrünen Pracht an die ewige, unvergängliche Liebe gemahnen, schreitet die Caritas und berührt mit ihrem Zauberstabe die Herzen der Menschen, so daß sie sich in dieser Zeit der Nächstenliebe weit öffnen und die Wahrheit des Wortes erkennen, daß „Geben seliger ist als Nehmen!“ So bereitet sich gesegnetes Wohlbefinden in der Stille vor, jenes richtige Wohlbefinden, mit vollem, freudigem Herzen, das nicht von sich reden macht, das die bekümmerten Mitmenschen ihre Nothlage nicht fühlen läßt.

Unsere Kinder haben es jetzt vor dem Feste ordentlich schwer mit ihren Handarbeiten für Eltern, Onkel und Tanten und diesen oder jenen Bekannten. So recht kann man diesen gutgemeinten Weihnachtsarbeiten der Kleinen das Wort jedoch nicht reden, wenigstens dann nicht, wenn die Kinder durch dieselben um ihre täglichen Spaziergänge in der frischen Luft oder auch nur um eine Stunde Schlaf gebracht werden. Die im Wachsen begriffene Jugend braucht beides im vollsten Maße und doch geschieht es in vielen Familien schon wochenlang vor Weihnachten, daß die Mädchen nach 5—6stündigem Unterricht recht eilig ihre Schulaufgaben für den nächsten Tag ankertigen und dann sich sofort an die Handarbeit begeben. Hierbei kommen sie um die so nothwendige Bewegung im Freien; dann bieten die Tage nur bis 4 Uhr gutes Licht, so daß die Augen über Gebühr angestrengt werden, zumal das Lächelchen auch noch eine Stunde länger aufbleibt, weil sonst die Arbeit nicht fertig wird. Da sollte die Mutter — verständiger sein. An die garten Mädchen stellt die Schule heutzutage gerade Forderungen genug, so daß man dieselben durch Weihnachtsarbeiten nicht noch mehr belasten darf. Eine Kleinigkeit, gern und froh gegeben, hat einen hohen Werth. Freilich die Mutter selbst hat ja alle Hände voll zu thun. Und dabei soll doch alles heimlich gemacht werden. „Väterchen, willst Du denn heute nicht ausgehen?“ „Ja, was ist denn los?“ denkt der Alte. „Sonst immer die Predigten vom Sparen und gegen das Wirthshausgehen, Redensarten vom gemüthlichen Heim usw., und nun soll Schnitzelnd und Hant und Stod genommen und

die Gelegenheit ausgenutzt. Am Stammtisch findet man noch mehr Leidensgenossen, die sich über die gefundene Gelegenheit freuen. Bei dem einen sieht es gar schon ganz gefährlich aus zu Hause. Thüren und Fenster sind aufgerissen, aus den Portieren werden Staubwolken aufgewirbelt und der Fußboden gleicht einer Wasserlache. Der Pudel ist schon in den Papierkorb getrieben und auch der gestrenge Herr und Gebieter nimmt entsetzt Reißaus! Auch für Andere bedeutet das herannahende Fest eine Zeit aufregender Arbeit. Ganze Berge von Risten, Rasten und Bädern werden verladen, und der Strom nimmt immer noch zu, bis er erst gegen Neujahr zurückläßt. Bahn und Post entfalten eine rührige Thätigkeit, um alle die Geschenke und Überraschungen frühzeitig an Ort und Stelle zu bringen.

Oh, welch' seiner Duft strömt dem heimkehrenden Haustyrann entgegen! Ah, sein Heim ist in eine Wäuderei umgewandelt, denn das Weihnachtsfest wird gebadet. „Mama, es riecht schon so nach Weihnachten“ meint der kleine Fritz mit leuchtenden Augen, als er aus der Schule nach Hause kommt, denn der im Zimmer verschlossene Tannenbaum erfüllt alle Räume mit seinem herzigen Tannenduft. Bald hat er gefunden, woher der erfrischende Weihnachtsgeschmack kommt: aber die Thür ist verschlossen. „Da drinnen ist das Christkindchen an der Arbeit“ tröstet die Mutter die kindliche Neugierde. Es bleibt nur die frohliche Erwartung auf den nahenden Tag.

Gerichtspersonalien. Sekretär Lang von Nastätten ist an das Landgericht Frankfurt, Altkar Vitallowitsch von Neuwied als Gerichtsschreiber an das Amtsgericht Nastätten und Altkar Eger von Homburg an das Amtsgericht Hochheim versetzt.

Personalien. Der bei der Gewerbeinspektion Wiesbaden angestellte Gewerbeinspektionsassistent Deherling ist zum 1. April 1904 als Verwalter an die neu errichtete Gewerbeinspektion in Lennep versetzt worden.

Vom Regierungsgebäude. Heute Mittwoch Vormittag fand durch einen Kommissar des Ministeriums eine Besichtigung der Büroräume des königlichen Regierungsgebäudes in der Luisenstraße und in der Rheinstraße statt. Diese Besichtigung hängt mit dem Plane eines Neubaus zusammen. Bekanntlich reichen die in den alten Gebäuden vorhandenen Büroräume längst nicht mehr aus. Es war daher geplant, die Büros für den Bezirksausschuß in gemietete Räume zu verlegen, jedoch war der Mietpreis von jährlich 3000 A. für das in Aussicht genommene Gebäude auf dem Luisenplatz der Regierung zu hoch. Die heutige Besichtigung wird nun einen endgültigen Entschluß zeitigen.

Die neuen Bahnbauten. Am 1. Mai 1904 wird, laut „Ff. Stg.“ die neuerbaute strategische Umfahrungsbahn Wombach-Kastel - Rostheim - Bischofsheim, sowie die direkte Linie Mainz-Wiesbaden dem Verkehr übergeben. Ursprünglich war als Eröffnungstermin der 1. April vorgesehen, doch mußte aus gewissen Gründen der Zeitpunkt verschoben werden. Im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme dieser neuen Strecke aber bereits 1. April erfolgte eine anderweitige Abgrenzung des Eisenbahnbezirks Mainz und einige Neuerungen in dessen Verwaltungsorganisation. Der Mainzer Direktionsbezirk tritt an diesem Tage die Rheinhafensstraße Münster am Stein-Kirn, sowie die Strecke der Hunsrückbahn Langenlonsheim - Kirchberg - Castell an den Direktionsbezirk Saarbrücken, desgleichen die Strecke Offenbach - Oberroden - Diepholz an den Direktionsbezirk Frankfurt ab. Dafür werden ihm angegliedert die rheinische Strecke von Kastel einschließlich bis Ehrenbreitstein einschließlich, ferner die Linie Wiesbaden - Dörmheim. In Wiesbaden wird eine neue Verkehrsinspektion errichtet. Die seit hier bestehende Verkehrsinspektion wird nach Limburg a. d. Lahn verlegt. Die seit hierigen Maschinen- und Betriebsinspektionen in Wiesbaden verbleiben, werden aber der Mainzer Direktion unterstellt. Die Betriebsinspektion Mannheim wird später, wenn die Benutzungen dazu vorhanden sind, nach Worms verlegt. Durch die Errichtung einer Verkehrsinspektion in Wiesbaden werden hoffentlich die Besorgnisse, die für den Fall einer Angliederung der rheinhessischen Strecke an die Mainzer Direktion laut geworden waren, beseitigt.

Eine Eigenthümlichkeit des schwindenden Jahres. Das Jahr 1903 gibt uns ein hübsches Räthsel auf, dessen Lösung zwar dem gewiegten Astronomen keine Schwierigkeiten bereiten kann, aber dem Kopf ohne besondere Bildung in diesem Fach oder in der Naturwissenschaft eine nicht ganz leichte Aufgabe zu machen gibt. Das Jahr hat nämlich einen seltenen Mangel, es besitzt keinen kürzesten Tag. Wie oft sich diese sonderbare Eigenschaft wiederholt kann man nur aus den astronomischen Jahrbüchern erfahren. Es ließe sich dafür selbstverständlich auch eine Formel berechnen, was vermuthlich aber bisher nicht gelungen ist. Wie kommt das denn nun aber? — Wir sind doch durchaus daran gewöhnt, in unserem Kalender einen Tag als den längsten und einen als den kürzesten bezeichnen zu finden, und wir haben auch diesmal eine entsprechende Angabe, wonach am 23. Dezember der Winter anfängt. Deshalb ist es aber noch nicht richtig, diesen Tag den kürzesten zu nennen, denn einen solchen gibt es, wie gesagt, in diesem Jahre nicht, trotzdem es einen längsten Tag gegeben hat. Wer eine Probe auf die Folgerichtigkeit seines Denkens machen will, der lese hier nicht weiter, sondern versuche den Grund dieser Thatsache selbst zu finden. Die Aufklärung gibt selbstverständlich die Betrachtung des schwindenden Sonnenlaufs. Der kürzeste Tag ist der Tag der winterrlichen Sonnenwende, also derjenige, auf den der Augenblick fällt, wo die Sonne den südlichen Wendekreis des Steinbocks erreicht und sich nun wieder nach Norden gegen den Äquator hin wendet. Dieser Augenblick fällt nun im Jahre 1903 genau auf Mitternacht zwischen dem 22. und 23. Dezember. Die Folge davon ist, daß diese beiden Tage, von Sonnenaufgang zu Sonnenuntergang gemessen, gleich lang sind. Das Jahr hat also nicht einen kürzesten Tag, sondern deren zwei. Die Angabe, daß der Winter mit dem 23. Dezember beginnt, ist vollkommen richtig, und diesmal sogar genauer als sonst. Wenn wir das neue Jahr nicht nach bürgerlicher Rechnung, sondern nach astronomischer beginnen würden, so könnten wir uns diesmal genau um Mitternacht des 22. Dezember Profit Neujahr wünschen.

Walhalltheater. Für die Weihnachtswoche hat die Direktion des Walhalltheaters ein ganz vorzügliches Programm bestehend aus 9 Attraktionsnummern zusammengestellt. Trotzdem die Spielzeit nur 10 Tage dauert, ist es der Direktion gelungen mit nur erstklassigen Künstlern abzufahren und so ein Programm zu erhalten, das sich seinen Vorgängern ebenbürtig zur Seite stellen kann. Von den vielen Nummern sei nur die berühmte Raubthierdressur der beiden „Büglers“ erwähnt, beste-

hend aus 8 mächtigen Löwen, und 3 Riesenhänen. Die Vorführung, welche in wildem Dressurakt besteht, geschieht in einem die ganze Bühne einnehmenden vollständig sicheren Gitterkäfig. Trotz der enormen Unkosten, die sich durch die kurze Spielzeit außerordentlich erhöhen, werden Vorverkaufskarten und Decaden ausgegeben, ebenso haben Vorverkaufskarten Gültigkeit. Die große Eröffnungsvorstellung findet am Samstag, den 19. Dezember um 8 Uhr Abends statt. Karten sind ab Donnerstag den 17. Dezember von 11—1 Uhr an der Theaterkasse zu haben.

Herderfeier. Wir verweisen unsere Leser nochmals auf die Gelegenheit des 100jährigen Todestages Herders im Festsaal der höheren Mädchenschule am Freitag den 18. Dezember 7 Uhr Abends stattfindende Herderfeier, zu der Jedermann freien Eintritt hat.

Reisentheater. Zum 30. Male geht heute der „Hochtourist“ in Scene. Morgen, Donnerstag gelangt statt „Der müde Widder“ Blumenhals „Probepfiff“ zur Aufführung. Wir machen nochmals auf die am Samstag, den 19. Dezember stattfindende erstmalige Aufführung der Novität „Liebes-Mandorl“ aufmerksam.

Verhütung Eisenbahnunfall. Durch die große Umsicht und Aufmerksamkeit eines Bahnwärters an dem oberen Uebergang auf Station Kastel, wo ein starker Personenverkehr nach dem Trajektboot nach Mainz besteht, wurde gestern Abend ein Eisenbahnunfall verhütet. Ein schwerer Wagen mit langem Floßholz beladen passierte den Uebergang. Die Ladung kam ins Rutschen, fiel zu Boden und sperrte die Geleise. Im nächsten Augenblick meldete ein von Frankfurt durchgehender Güterzug. Schnell entschlossen, mit der rothen Laterne ausgerüstet, eilte der Bahnwärter dem Güterzuge entgegen, und es gelang dem Lokomotivführer, den schwer beladenen Güterzug noch rechtzeitig vor dem verhängnisvollen Hinderniß zu stellen.

Die Verleumdungsfrage des Reichstagsabg. Bartling gegen die „Frankfurter Zeitung“ infolge eines Artikels während der Wahlzeit, wurde, wie schon vom Schöffengericht, heute auch vom Landgericht in zweiter Instanz kostenpflichtig verworfen. Das Gericht nahm zwar abweichend von dem Vorderrichter an, daß eine formelle Verleumdung im Sinne des Paragr. 185 vorliege, doch stehe dem Angeklagten der Schutz des Paragr. 183 zur Seite, da die „Frankfurter Zeitung“ in dem Wahlkreis stark verbreitet sei und von ihrem politischen Standpunkte aus ein Interesse hatte, die Wahl Bartlings zu bekämpfen. Auf die von beklagter Seite angebotenen Beweisanträge wurde vom Gericht nicht erst eingegangen.

Kampf mit einem Wolf. Unter der mit riesigen Lettern gedruckten Spitzmarke „Ein verzweifelter nächtlicher Kampf zwischen einem Manne und einem Wolfe“ schildert die New Yorker Tageszeitung „The World“ in der Nummer vom 26. November die kühne und heldenhafte That eines in Gungny Side L. C. in den Vereinigten Staaten lebenden Wiesbadener Landmannes namens Hermann G u n d l e r. Ein Wolf war in das Hühnerhaus von Gundlers Farm eingedrungen. Einige Hunde, die ihn witterten, bellten laut und wachten dadurch ihren Herrn. Gundler ahnte nicht im Entferntesten, in welche Gefahr er sich begab, als er die Thüre des Stalles öffnete und trat, da er die Arbeit wählte, vorsichtig und ruhig ein. Er sah in der Dunkelheit zwei funkelnde Augen und feuerte kurz entschlossen seine Wache in dieser Richtung ab. Wölchlich fühlte er sich von einem wüthenden Tiere angegriffen und nun entspann sich ein verzweifelter Kampf im Dunkeln, aus dem Gundler als Sieger hervorging, allerdings nicht ohne erhebliche Verwundungen davon getragen zu haben. Es war ihm gelungen, den Wolf lebendig zu fangen und befindet sich der unangenehme Gefell jetzt hinter Schloß und Riegel in einem Stallschloß, der im Verleide von Gundlers Farm aufgestellt ist. Wer sich näher für die Historie interessiert, der findet sie bis ins kleinste beschrieben und mit 3 großen Bildern illustriert in der oben genannten Zeitungsznummer.

Glücksspieler standen gestern vor dem hiesigen Schöffengericht. Dasselbe verurtheilte den Hauptspieler, den Büffelter eines hiesigen Cafés zu 200 A., während ein Wirth und ein Hotelgeschäftsführer mit 30 A. Geldstrafe davon kamen. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Behörde ganz besonders auf derartige Spiele ein wachsames Auge hat und die Fälle stets zur Anzeige bringt.

Obdachlos meldeten sich gestern Nacht wieder 16 Mann auf dem Wilsberg-Revier. Darunter war auch eine Frau, welche aber wegen hoher Schwangerschaft nicht angenommen werden konnte. Man verbrachte dieselbe noch in der Nacht in ein Spital. — Bei einer gestern Nacht abgehaltenen polizeilichen Streife fand man auf einem Ringofen in der Frankfurter Straße 17 Mann schlafend vor.

Größtes Aussehen erregt hier eine ältere Dame, die schwarz gekleidet zum großen Gaudium von Jung und Alt lange Schallentel trägt. Da die Dame das Oberkleid ziemlich hoch hebt, fällt ihre absonderliche Fußbekleidung den Passanten allgemach auf. Auf Befragen soll die Dame geantwortet haben, sie leide an Rheumatismus und der Doktor habe ihr diese Stiefel verordnet. Gestern Mittag wurde sie wieder in der Marktstraße gesehen da sie sich aber von vielen Neugierigen umringt sah, stieg sie schnell in einen Straßenbahnwagen und entzog sich so den Blicken der Neugierigen.

Allelei Langfingerleben. In den letzten Tagen haben es die Diebe in unserer Stadt hauptsächlich auf Fuhrwerksbesitzer abgesehen und hatten deren Gebäulichkeiten Besuche ab. So stahlen sie in der Dogheimstraße einen Kreuzwagen; ferner am 10. dieses Monats aus einem Stall in der Nicolaststraße eine grüne Wagenbede, 4—5 m. groß mit dem Firmastempel Loubach hier, ferner 2 wasserdichte braune Pferdebeden aus Segelleinen, schwarzlederne Kreuzwagen, ferner Viehseil an einer anderen Stelle ein Paar Kugelschellen mit Lederriemen mitgehen.

Ein strecher Diebstahl wurde gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr in einem Hause in der Nicolaststraße ausgeführt. Die Diebe, — es sollen 2 junge Leute in Betracht kommen — stiegen von der Hofseite aus in die Parterrewohnung, während die dort wohnende Familie abwesend war, und plünderten eine ganze Vogelzucht aus. Es befanden sich in dem an der Wand hängenden Käfige eine Anzahl sehr wertvolle Vögel, u. a. auch eine Nachtigall. Die strechen Spitzbuben verschwandten auf demselben Wege, auf welchem sie gekommen waren. Der Eigentümer hat auf die Ergreifung der Thäter eine Belohnung ausgesetzt.

Uebertriebene Vorsicht? Der frühere Drochsenbesitzer nachberrige Agent Gottl. Sauer von hier will als Vertreter einer Versicherungs-Gesellschaft einmal A. B. verloren haben. Er nahm sich daher vor, in Zukunft vorsichtig zu sein und that das denn auch eines Tages als sich dazu Gelegenheit bot, in derart ausgiebiger Weise, daß er sich jedoch eine Verunsicherung zugezogen hat. In Anfang des Monats November war er daher Haupt-Agent der Allgemeinen Deutschen Kranken-Versicherungsanstalt in Heilbronn. Er glaubte, das Geschäft forciren zu können, in-

dem er einen „Einschreier“ unter bestimmter Mobilität anstelle, und erließ denn auch in der Lokalpresse ein bezügliches Inserat. Welchen sollten sich nur solche Personen, welche A. 12—1500 zur Verfügung hätten. Als Bewerber um die Stelle trat denn auch der Schuhmacher Ehr. Veder auf. Obwohl damals die Gesellschaft nur 2 Versicherte am Plage hatte, soll er Veder von 3000 vorhandenen Mitgliedern gesprochen und ihm eine glänzende Stellung in Aussicht gestellt haben, wenn er sich bereit finde, die A. 1500 über die er verfügte, zur Disposition von Sauer irgendwo zu hinterlegen. Ganze Stöße von Offerten, versicherte er ihm, seien auf das Inserat eingegangen, der größere Theil sei ungeöffnet in den Papierkorb gewandert, und Veder demgemäß der aus vielen Ausgewählte. B. war natürlich Feuer und Flamme für das Geschäft. Was ihn endlich bewog, auf die glänzende Versorgung zu verzichten, ist uns nicht klar geworden. — Heute stand Sauer vor der Strafkammer unter der Anklage des Betrugsversuches. Er suchte sich zu entlasten durch die Behauptung, allerdings der Meinung gewesen zu sein, mit etwas Geld das Geschäft bald derart in die Höhe zu bringen, daß die angegebene Zahl der Versicherten erreicht und daß ein Incaasso, wie es die Voraussetzung der Anstellung eines Einschreiers bilden mußte, nicht allzulange werde auf sich warten lassen. Das Geld von Veder sei bestimmt gewesen, ihn zur Entlohnung der dazu erforderlichen Agitation zu befähigen. — Der Verurtheilte, welchen Sauer dem Veder zum Vollzuge vorlegte, war auch insofern ein Unicum, als jener sich in demselben das Recht der jederzeitigen willkürlichen Abänderung desselben vorbehielt. Der Angeklagte, welcher sich in Untersuchungshaft befindet, wurde von der Strafkammer in 1 Monat Gefängniß genommen. Wenn er noch einmal ähnliche Transactionen macht, wird er etwas weniger „vorsichtig“ sein müssen.



Strafkammerurtheil vom 16. Dezember 1903

Diebstahl. Der Maurer Emil Vader von Wiesfeld bei Eimach wohnte zeitweilig als Chambregarnist in Wiesbaden. Am 14. Nov. als er vorübergehend allein in seinem Logis war, öffnete er mittelst eines auf dem Tische liegenden Schlüssels einen Sekretär seines Sophas, entnahm dem Möbel A. 380 und machte sich dann aus dem Stube unter Zurücklassung eines Briefes, daß er abgereist sei und das fällige Kostgeld sobald er wieder zu Mitteln komme, entrichten werde. Bei seiner Verhaftung fand sich der größte Theil des Geldes noch bei ihm vor. Strafe: 4 Monate Gefängniß unter Aufrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft.



Letzte Telegramme

Berlin, 16. Dezember. Wie der V. A. aus Bremerhaven berichtet, ist unter dem Verdacht, die kürzlich vermißte Summe von 15 400 Mark aus der Schiffskasse des Lloyd-dampfers „Karlsruhe“ unterschlagen zu haben, der Zahlmeister Falkenburg verhaftet worden.

Berlin, 16. Dezember. In Bozen wurde, dem V. A. zufolge, der Bauer Ohnwein, der seiner Geliebten mit einem Gartenmesser die Kehle durchgeschnitten hatte, zum Tode verurtheilt.

Berlin, 16. Dezember. Nach einer Meldung aus Hamburg wurden bei einem Ziel-Einsturz auf Steinwälder 8 Arbeiter verunglückt. Zwei von ihnen wurden tödtlich unter den Trümmern hervorgezogen.

Berlin, 16. Dezember. Die Kanalborlage soll sich nach der Freif. Stg. im Druck befinden.

Berlin, 16. Dezember. Der vor drei Jahren im hiesigen Continental-Sotel ausgeführte Diebstahl eines Perlen-Colliers, das der Begleiterin eines russischen Offiziers gehörte, im angeblichen Werthe von 40 000 Mark, beschäftigte gestern die vierte Strafkammer des hiesigen Landgerichts I. Der Hauptangeklagte von Jaruntowski wurde zu 9 Monaten zwei Fehler zu 6 Monaten bzw. einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Der Zuzugler, der die Perlen angekauft hatte, wurde freigesprochen.

Berlin, 16. Dezember. Wie dem V. A. aus Braunschweig gemeldet wird, sind bei den gestrigen Landtagswahlen von 24 Abgeordneten 18 wiedergewählt worden. Sämmtliche welfischen und antisemitischen Kandidaten sind unterlegen.

Berlin, 16. Dezember. Die jahrelange Preßfehde zwischen Dr. Wagner in Charlottenburg und Professor Meyer in Leipzig war der Ausgangspunkt eines Strafprozesses, der gestern vor dem Landgericht II verhandelt wurde. Dr. Wagner war wegen Herausforderung zum Zweikampf angeklagt. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu drei Tagen Festungshaft.

Wien, 16. Dezember. Die „Wiener Stg.“ veröffentlicht die erbetene Enthebung des Grafen Wolkstein von seinem Posten als Posthalter in Paris, sowie die Ernennung des Grafen Rothermann-Welch als Nachfolger.

Bonn, 16. Dezember. Die streikenden Färber haben den Vorschlag angenommen, in Gegenwart des Bürgermeisters mit den Arbeitgebern über eine Einigung zu konferiren. In der gestrigen Versammlung der Arbeiter und Arbeitgeber wurde von den Arbeitern eine Tarifreform vorgeschlagen, welche jedoch von den Arbeitgebern abgelehnt wurde.

Wissabon, 16. Dezember. Der König von Spanien, König Karl, die Königin und der Kronprinz saßen im Walde von Villa Vicosa. Die meisten portugiesischen Blätter beglückwünschten sich zu dem Besuche Königs Alfons und bedauerten die Hoffnung aus, daß die zwischen beiden Mächten bestehende enge Freundschaft die Entwicklung der beiden Monarchien auf der Halbinsel fördern werde.

Belgrad, 16. Dezember. Neuerdings tritt mit Bestimmtheit das Gerücht auf, daß angesichts der Haltung der fremden Diplomaten der König entschlossen sei, die durch die Ereignisse vom 11. Juni kompromittirten Offiziere vom Posten zu entfernen und dieselben entweder zu pensioniren oder in entfernte Provinzialstädte zu versetzen. Sollte es ihm nicht gelingen, so wird der König bestimmt zu Gunsten seines ältesten Sohnes abdanken.

Networth, 16. Dezember. Der Vertrag, welcher von der Regierung von Panama unterzeichnet worden ist, ist gestern eingetroffen und wurde sofort der Regierung überreicht. Der englische Botschafter wird in den nächsten Tagen dem Staatssekretär eine Note überreichen, worin die Inhaber kolumbischer Schuldscheine ersuchen, eine rechtmäßige Vertheilung dieser Schuldscheine Panamas und Columbiens zu bewirken.

Die Kriegsschiffe im äußersten Osten.

Tokio, 15. Dezember. (Neuter.) Morgen wird hier der Rath der alten Staatsmänner zusammentreten, um die von Russland an Japan ertheilte Antwort zu beraten. Die Aussichten gelten für recht düster. Die Kurse gehen hier beständig zurück. Die ausländischen Kulis, deren Ausschreitungen vorgestern Anlaß zur Verbannung japanischer Seesoldaten in Mospho gab, standen im Dienst von Japanern. Die koreanische Regierung zeigte sich über das Vorgehen des Kommandanten des japanischen Kanonenbootes „Soigen“, der auf die Volksmenge feuern ließ, entrüstet, doch glaubt man, daß der Angelegenheit nur lokale Bedeutung zukommt. Dem Ausstand in Mospho war ein allgemeiner Boykott der japanischen Kaufleute durch die koreanischen Exporteure vorhergegangen. Man glaubt hier, daß eines der jetzt vor Tschangpoo liegenden russischen Kriegsschiffe den Befehl erhielt, nach Mospho zu gehen.

London, 16. Dezember. Die Blätter commentiren lebhaft den letzten Ministerrath, dessen Einberufen großes Erstaunen hervorrief. Wie es heißt, gab das Eintreffen einer japanischen Note hierzu Anlaß.

London, 16. Dezember. Nach den Informationen der Morgenblätter lauten die aus Ostasien eingetroffenen Nachrichten sehr pessimistisch. Indessen meint man doch, daß ein Krieg vermieden werden würde. Die liberalen Blätter bemerken, daß England in anderen Welttheilen beschäftigt und infolgedessen bei einem Ausbruch von Feindseligkeiten in Ostasien ohnmächtig sein werde.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.

Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt des bekannten Bankgeschäftes **Christian Lages in Lübeck, Herr 12, Badener Lotterie** bei. Da die Ziehung dieser sehr beliebten Lotterie bereits **30. und 31. Dezember a. c.** stattfindet und die Loose stark begehrt sind, empfiehlt es sich, die Bestellung schnellst zu machen. 1026

Geldsächliches.

Ein vornehmer Weihnachtsgeschenk bildet stets und überall eine Nähmaschine, die heutigen Tages wohl in keinem Haushalt zu entbehren ist, zumal wenn sie aus einer leistungsfähigen Fabrik hervorgegangen ist. In dieser Beziehung verdient nun entschieden eine Original Singer Nähmaschine besondere Beachtung. Seit mehr als 50 Jahren erfreuen sich die Singer-Maschinen eines Weltraums, und in welchem Maße deren Umsatz sich von Jahr zu Jahr steigert, davon überzeugt der Umstand, daß die Vertretung jetzt die Errichtung einer bedeutenden Fabrik in Deutschland ins Auge gefaßt hat, die gegenwärtig in Wittenberge im Entstehen begriffen ist. Der einem weiblichen Angehörigen seiner Familie mit einer Nähmaschine eine Weihnachtsgabe zu machen, dem dürfte ein Besuch der hiesigen Verkaufsstelle der Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. in der Hauptstadt 26 nur zu empfehlen sein, er wird dort unter dem besten, das in diesem Industriezweige angefertigt wird, seine Wahl treffen können und der Zufriedenheit der zu Beschenkten sicher sein. Allgemein bekannt ist die hervorragende Leistungsfähigkeit der Singer-Maschinen auf dem Gebiete der modernen Kunststoffe, die auf unzähligen Ausstellungen dem Publikum in glänzender Weise vorgeführt wurde. Die Erlernung dieser Kunstfertigkeit ist äußerst leicht und bequem und jeder Käuferin bzw. Käufer einer Original Singer Nähmaschine wird Gelegenheit gegeben, sich diese Kunst des Sticks ohne Extrakosten anzueignen; auch sind besondere Apparate hierzu keineswegs erforderlich.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 16. Dezember 1903.

Geboren: Am 11. Dezember dem Tagelöhner Peter Rudes e. S., Peter. — Am 16. Dezember dem Liniengehilfen Karl Herberger e. S., Johann Ernst Theodor. — Am 10. Dezember dem Tagelöhner Karl Blum e. S., Wilhelm. — Am 13. Dezember dem Zimmergesellen Georg Vels e. S., Elisabeth Auguste Maria. — Am 11. Dezember dem Tagelöhner Heinrich Rink e. S., Theodor.

Aufgehoben: Gasarbeiter August Biding hier mit Maria Scheffler hier. — Mühlensbesitzer Friedrich Hugo Weinbauer zu Altenkirchen mit Johanna Henriette Stadler hier. — Maurer Peter Franz Wuth zu Eisenbach mit Magdalena Vertmann das. — Fuhrmann Heinrich Sturm hier mit Katharina Schilling hier. — Kellner Josef Schott hier mit Johanne Meppel hier.

Ge storben Am 15. Dezember Adolf, S. des Radfahers Heinrich Müller, 10 J. — Am 16. Dezember Georg, S. des Fuhrmanns Georg Volz, 9 J.

Tagl. Standesamt.

Standesamt Biebrich.

Geboren: Am 21. November dem Bädermeister Jakob Krah e. S., — 23. dem Tagl. Adam Bernardi e. S. — 24. dem Straßenbahnführer Karl Contadi e. S. — 25. dem Bahnarbeiter Georg Waus e. S. — 28. dem Dachbeder Wilhelm Roth e. S. — 2. dem Fuhrunternehmer Gustav Storch e. S. — 23. dem Tagl. Heinrich David Brenner e. S. — 29. dem Wehgermeister Johann Schmidt e. S. — 29. dem Fuhrmann Lorenz Walter e. S. — 2. Dezember eine uneheliche Tochter. — 3. dem Kunstschlosser Friedrich Deuser e. S. — 3. dem Postassistenten Walter Meppel e. S. — 4. dem Stadtbauzeichner Ernst Wilhelm Meppel e. S. — 5. uneheliche S. — 6. dem Knecht Adam Böhl e. S. — 6. dem Straßenbahnführer Ludwig Heinrich Walter e. S. — 6. dem Tagl. Johann Volkhart Jung e. S. — 7. dem Kunstschlosser Georg Gutmann e. S. — 7. dem Tagl. Martin Meppel e. S. — 8. dem Feldwebel August Heinrich Sattler e. S. — 8. November dem Schreiner Philipp Heinrich Bauer e. S. — 8. November dem Cigarrenmacher Johann Heinrich Ludwig e. S. — 4. Dezember dem Kaufmann Ferdinand Ludwig e. S.

Aufgehoben: Der Bieglar Hugo Eidermann und Karoline Luise Wilhelmine Möller, beide zu Leopoldshöhe in Lippe. — Der Schmied Albert Göbel und Marie Anna Schuhmacher, beide hier. — Der Fabrikarbeiter Michael Scheuring und Martha Franziska Bisher, beide zu Unterlieberbach. — Der Fabrikarbeiter Heinrich Max Fichtner und Marie Gerhild, beide hier. — Der Fabrikarbeiter Konrad Heinrich Gräber hier und Margarethe Simon zu Hirschheim. — Der Schreiner Friedrich Andreas Deuser und die Näherin Luise Schmidt hier. — Der Badsteinmacher Johann Eigner und Johanna Schnell, beide zu Rierstein. — Der Fabrikarbeiter Wilhelm Wetterau und Marie Schermuly, beide hier. — Der Feldwebel Christoph Friedrich Beupel und Dorothea Haberlach, beide hier. — Der Fabrikarbeiter Heinrich Grieb hier und Anna Pauline Koch zu Wiesbaden. — Der Schlosser Eduard Jenschke und Christine Weber, beide hier. — Der Tagl. Karl Friedrich Martin Siegmund Kröller und Marie Katharine Weiß, beide hier. — Der Maschinist Heinrich Christian Lufmann hier und Lina Jungst zu Grube Luise bei Hammersfeld. — Der Wehger Christian Weiler zu Hohen und Henriette Katharine Urban hier. — Der Tagelöhner Franz Stabel und Luise Waldfeld, beide hier. — Der Schneider Karl Ludwig Dambach und die Bieglarin Katharine Josefine gen. Gertrude Schmitt, beide hier. — Der Fabrikarbeiter Kaspar Eber zu Dettich und Anna Marie Margarethe Rosenbauer verw. Schick hier. — Der Bieglar Christoph Ludw. Grüttemeier zu Holzhausen und Dorothea Leonore Sophie Henriette Dammeyer zu Beltrum.

Verheiratet: Am 23. November: der Fabrikarbeiter Karl Hermann Wagner und Elisabeth Heislich, beide hier. — 29. der Schlosser Karl Kempf und Barbara Wlad, beide hier. — 2. Dezember: der Schneidermeister Mathias gen. Georg Maurer und Maria Viktoria Lager, beide hier. — 5. der Tagelöhner Heinrich Woda und Barbara Jung, beide hier. — 5. der Tagl. Adam Bod und die Wittwe Wilhelmine Elise Emilie Herden geb. Gähgen, beide hier. — 5. der Postbote Karl Roth hier und die Köchin Anna Maria Krämer zu Frankfurt a. M. — 6. der Fabrikarbeiter Christian Schapel und Johanna Sahn, beide hier. — 9. der Tagl. Oberamtmann Theodor Karl Hedel zu Charlottenburg und Luise Bertha Schmidthorn hier.

Ge storben: Am 27. November: Karl Friedrich Wagner, 5 Jahre alt. — 29. Philippine Maria Marie Bauch, 3 Jahre alt. — 29. Franz Paul Karl Hauswald, 6 Tage alt. — 1. Dezember: der Wehger Theodor Christian Heinrich Dornfeld, 65 Jahre alt. — 3. der Privatier Franz Reh, 60 Jahre alt. — 4. eine männliche Todgeburt. — 7. Friedrich Wilhelm Dieblich, 14 Tage alt. — 7. die Privatierin Apollonia Stamm geb. Schröder, 82 Jahre alt. — 10. der Privatier Ludwig Reinhard Reisenberger, 74 Jahre alt.

Standesamt Dotzheim.

Geboren: Am 2. Dezember dem Schuhmacher Phil. Wilhelm Schmidt ein Sohn Wilhelm Heinrich Fritz Emil. — Am 4. Dezember dem Maurer Fritz Koffel ein Sohn Adolf. — Am 6. Dezember dem Tüncher Adolf Göbel ein Sohn Carl Philipp Anton Emil. — Am 9. Dezember dem Maurer Carl Ehmig eine Tochter Wilhelmine Johanna. — Am 10. Dezember dem Schlosser Oskar Kunig ein Sohn Oskar. — Am 13. Dezember dem Maurer Christian Meißner ein Sohn August Johann.

Aufgehoben: Am 3. Dezember der Tagelöhner Georg Bauer hier mit Barbara genannt Vabette Vörner zu Wiesbaden. — Am 5. Dezember der Tagelöhner Carl Heinrich Wagner mit der Köchin Wilhelmine Justine Gerlach, beide dahier. — Am 8. Dec. der Monteur Anton Jung hier mit der Dienstmagd Maria Barbara Heise zu Geln-Grensfeld. — Am 15. Dezember der Tagelöhner Heinrich Martin Carl Fischer zu Wiesbaden mit Maria Hemmerle vorher hier.

Verstorben: Am 1. Dezember Maria Magdalena, Tochter des Zimmermanns Heinrich Paulus 1 Monat alt. — Am 2. Dezember Carl Emil Sohn des Tagelöhners Carl Reiper 7 Monat alt. — Am 7. Dezember Luise, Tochter des Landwirts Philipp Böhn, 3 Jahre alt. — Am 11. Dezember Hans Rudolf Rippmann Sohn der ledigen Dienstmagd Marie Rippmann 1 Monat alt. — Am 12. Dezember Wilhelm, Sohn des Tünchers Philipp Sand 5 Monat alt. — Am 13. Dezember Christiane Marie Philippine Rollhaus geb. Wagner, Ehefrau des Tagelöhners Philipp Rollhaus 59 Jahre alt.

Parfüms

für Kleider und Taschentuch
in anerkannt guter Qualität und in allen Blumen-gerochen, in hübschen eleganten Flaschen
à Mk. 0.50, 0.75, 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 3.— bis Mk. 20.—

Cartonagen und Körbchen
mit feinen Parfüms gefüllt, à Mk. 0.60
0.75, 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 3.— bis
Mk. 33.—

Feine Toilette-Seifen
in hübschen Cartons mit 3 Stücken
à Carton Mk. 0.50, 0.75, 1.—, 1.25, 1.50,
2.—, 2.75 bis Mk. 25.—
empfehlen

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Specialitäten, sowie sämtlicher Toiletteartikel.

Wiesbaden. Wilhelmsstrasse 30, Fernspr. 3007.
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1. 1887

PATENT
Louis Collé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Unsere geschätzten hiesigen und auswärtigen Kunden bitten wir, mit dem Bestellen von Neujahrs-Glückwunschkarten

schon jetzt zu beginnen. Es liegt dies im eigenen Interesse der Besteller zwecks bequemen Couvertirens und Adressenschreibens. Wir sind dieses Jahr mit schönen modernen Sachen besonders reichhaltig versehen; Juhler können in unl. Expedition eingesehen werden.

Buchdruckerei des „Wiesbadener General-Anzeiger.“



Donnerstag, den 17. Dezember 1903.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lustor.

- Nachm. 4 Uhr:
- | | |
|-------------------------------|-------------|
| 1. Hosen-Marsch | Fahrbach. |
| 2. Ouverture zu „Yelva“ | Reissiger. |
| 3. Nocturne in Es-dur | Chopin. |
| 4. Unter'm Regenbogen, Walzer | Waldteufel. |
| 5. Arie aus „Idomeneus“ | Mozart. |
- Violon-Solo: Herr Konzertmeister Irmer.
Oboe-Solo: Herr Schwartz.
- Abends 8 Uhr:
- | | |
|---------------------------------------|-------------|
| 6. Ouverture zu „Phädra“ | Massenet. |
| 7. Serenade aus einem Streichquartett | Haydn. |
| 8. Fantasia-Caprice | Vieuxtemps. |
- Abends 8 Uhr:
- | | |
|---|---------------|
| 1. Ouverture zu „Das eberne Pferd“ | Auber. |
| 2. „Benedictus“, aus op. 37 | Mackenzie. |
| 3. Volk-scene aus „Der Evangelist“ | Kienzl. |
| 4. Malsgusja aus „Boabdil“ | Moszkowski. |
| 5. Ouverture zu „Struensee“ | Meyerbeer. |
| 6. „Schöne Erinnerung“, Intermezzo für Harfe allein | A. Hahn. |
| 7. Fantasia aus „Die Favoritin“ | Donizetti. |
| 8. Tritsch-Tratsch, Schnell-Polka | Joh. Strauss. |

Flügel und Pianinos

von **Urban & Reissbauer, Dresden.**

von höchster Vollkommenheit in Konstruktion und Haltbarkeit, unübertroffener Tonfülle, in geschmackvollsten Ausstattungen aller Art und Holzarten, Ausführung in moderner Richtung nach Entwürfen hervorragender Künstler, empfiehlt zu hundert billigen Preisen u. constanten Zahlungsbedingungen 1001

Ernst Urban,

Wiesbaden, Schwalbacherstraße 3.

Instrumente nach Zeichnung werden schnellstens angefertigt.
Theilzahlungen, Miethe, Stimmen.
Eigene Reparaturwerkstätte Schwalbacherstr. 3.



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.), Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Prog., Zinsen, u. Conto-Corrent), Rechnen, Buchführung, Kompturkunde, Gründliche Ausbildung, Nachh. u. s. w. Erfolge. Tages- und Abend-Kurse.
NB. Anweisung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Verhältnisse, werden schnellstens angefertigt.
Herrn Leichter, Kaufmann, langj. Fachlehrer, a. groß. Lehr-Institut
Luisenplatz 1a, 2. Etageingang.

Gemeinsame Ortskrankenkasse
Wiesbaden. Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Baum, Adelstraße 58. Dr. Bräuer, Langgasse 19. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Fischer, Adolfsallee 49. Dr. Hef, Kirchgasse 29. Dr. Heymann, Kirchgasse 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Rheinstraße 38. Dr. Koch, Luisenplatz 7. Dr. Meißner, Rheinstraße 30. Dr. Bräun, Tammstraße 49. Dr. Schrader, Luisenstraße 4. Dr. Sigmund, Paulsbrunn 1. Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Dr. Biermer, Friedrichstraße 33, für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe. — Dr. Dr. Knauer, Rheinstraße 15, für Augenleiden. — Dr. Dr. Knauer, Wilhelmstraße 52, für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Dr. Rieder, Adelstraße 26, für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden. — Dr. Gura, Wilhelmstraße 3, Dr. Hadenbruch, Nicolasstr. 12, Dr. Fandow, große Burgstraße 16, Dr. Pagenstecher, Wilhelmstraße 4, Dr. Roter, Sonnenbergstraße 28, für chirurgische Krankheiten. Dr. Rottmann, große Burgstraße 16, für Zahnkrankheiten. Außerdem für Zahnbehandlung: Dentisten: Heinrich, Wülfersstr. 14, Müller, gr. Burgstr. 15, Schmidt, Friedrichstraße 29, Wolf, H. Langgasse 1. Heilgeschillen und Wasser: Klein, Marktstraße 17. Rathes, Schwalbacherstr. 13. Schwabacher, Schwalbacherstraße 25. Plagdaich, Weichstraße 35. Wäsele, Frau Frech, Hermannstraße 4. Referenten für Brillen: Dr. Dörner, Marktstraße 14, Ocularium, M. m. h. S. Webergasse 9. Für Bandagen u. s. w. Stroh, Tammstraße 2, und Dr. Brüder Kirchhöfer, Langgasse 10. Für Medizin und dergleichen sämtliche Apotheken hier. Verbandstoffe sind auf dem Kassenbureau erhältlich. 3280

2119

Praktische Weihnachtsgeschenke

Man achte beim Einkauf genau auf den Namen „MAGGI“.

bestehend empfohlen:

altbewährte

MAGGI'S

Würze,

Schwarze Kreuzkern.

ebenfalls MAGGI'S Suppen

u. MAGGI'S Bouillon-Kapseln.



853/210

Schuhwaaren-Ausverkauf

Friedr. Vogel,

Wellrigstraße 23.

Wellrigstraße 23.

Es befindet sich noch auf Lager eine große Partie Herren-, Damen- u. Kinder-Schuh-, Knopf- und Zugschuhe, sowie alle sonstigen Schuhwaaren, welche zu bedeutend reduzierten Preisen abgeben.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marko ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat! Besitzen die höchste Ausdauerfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. Packung à 1 Dutzend Mk. 1.—, 60 Pf.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen.

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telephon 717.
Artikel zur Krankenpflege.

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung.

Grosse Preisermässigung auf

Wand- und Toilettenspiegel, Consoles, Bilderrahmen und Photographieständer.

Um mein grosses und reich assortiertes Lager in Rahmenleisten und Glas vollständig zu räumen, empfehle das Einrahmen von Bildern zu ganz ungewöhnlich billigen Preisen. — Neuvergoldungen billigt und bei tadelloser Ausführung.

P. Piroth,

Vergolderei und Bilder-Einrahme-Geschäft, Hafnergasse 5.

Deli-Cigarren,

mild und aromatisch,

No. 1 à Mk. 7.— und No. 2 à Mk. 6.— per 100 Stück empfiehlt in vorzüglicher Qualität.

Tel. 2217. **A. F. Knefeli,** Langgasse 45.

Epochemachende, unübertroffene Gas-Selbstzünder!



Kein Gasglühlicht mehr ohne Selbstzünder!

Zierde für jeden Beleuchtungskörper! Sicherste Funktion.

Bequemlichkeit wie bei elektrischem Licht. Einfachste, eleganteste und dauerhafteste Gaselbstzündler der Gegenwart.

Die Zündung ist von langer Dauer, da dieselbe aus dem Bereich der Flamme ist.

Von Fachleuten monatelang ausprobiert. Ersatzzündler billig und leicht ersetzbar.

Preis per Stück Mk. 1.40. Dutzend-Preis Mk. 15.—

Emil Kölsch, Oranienstrasse 29, Wiesbaden.

Café Wintergarten.

Wiesbaden, Nerostrasse 35. Sehenswürdigkeit! Angenehmer Aufenthalt! Sehenswürdigkeit! Vorzüglichen Kaffee.

Original-Boismischungen. — American Drinks.

Reine Schoppen- und Flaschenweine. — Reichhaltiges Hamburger Buffet.

Entlaufen

schwarzer Hund mit weissem Brustband, auf dem Namen „Kasper“ stehend, am Dienstag Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr in der Neugasse. Wiederbringer erh. Belohnung Kaiser-Friedr. Ring 40, 2.

Permanenter Verkauf Hunde edler Rassen.

Deutsche Boyer 12 Mt., ital. Windspiel, Saxon- u. Damenhund, Zwerg Affenpinscher 15 cm hoch, engl. Fox, Katten- u. Mäusefänger, Alles sportlich, Rauritusstrasse 12, Baden. 1897

2 Tischen-Sophas

nebst kleinen Sessel (blau u. grün) zu annehmbarer Preise zu verl. Rüd. Römerberg 35, 2. 1895

Darüber eine neue Puppenkutsche für 6 Mt. zu verl.

kleine Hofwohnung an ruhige, kinderlose Leute zu verm. 1906

Geschäfts-Verkauf.

Ein gut gehendes kleines Detail-Geschäft

Umkände halber per 1. Januar preiswürdig zu verkaufen. Passend für eine oder zwei Damen.

Angebote erbeten u. R. G. 1899 an die Exp. d. Bl. 1903

Römerberg 10, eine Wohnung, 1 Zim., Küche u. Keller auf 1. Jan. zu vermieten. 1899

Contorin, 18 Jahre, d. kaufm. Buchführung mächtig, sucht b. befäh. Anst. Stellung.

Off. u. O. W. 1904 an die Exp. d. Bl. 1904

Mt. 30,000 auf gut zweite Hypothek zu 4 1/2% fest od. 1. Jan. zu vergeben. Gest. Offerten an **D. Schurer,** Viehtrieb, Adolfsstr. 7, 1. 1027

Hypotheken-Kapital

zur 1. Stelle in jeder Höhe anzuleihen. 1896

Carl Götz, Zimmermannstrasse 1.

Wiedergewandte, fleißige Verkäufer,

die den Betrieb meiner all. eilig beliebten 853/24

Thürschließer

übernehmen wollen, werden auf sofort gesucht.

Da diese Thürschließer infolge des sehr billigen Preises von nur Mark 1.— pro Stück fast in jedem Hause zu verkaufen sind, so kann jeder Verkäufer einen Verdienst von ca. 400 Mark pro Monat erzielen, wenn er den Verkauf der Thürschließer mit allem Eifer betreiben will.

Hohenlimburger Federfabrik

Herm. Rüberg, Hohenlimburg i. B.

Kanarienhähne

(gute Sänger) empfiehlt in großer Auswahl 1884

Beck, Schmiedestr. 17.

Christbäume

billig zu haben. 1881

Schaukel-

pferd

mit Fell, zum Fahren u. Wagen eingerichtet, billig zu verl. Rohlfstr. 4, 3 links. 2204

Für

Weihnachten!

Ein fast neues Kaisertheater, 1,60 m hoch, billig zu verkaufen Sedanstr. 2, Part. r. 1879

Wer leigt einem jungen Kaufmann 5-600 Mt. 2 bis 3 Monate auf Schuldchein ober Wechsel mit 5 Prozent Zinsen. Gest. Offerten u. W. L. 1876 an die Exp. d. Bl. 1876

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 17. Dezember 1903.

18. Vorstellung. 278. Vorstellung. Abonnement B.

Die Meisterfinger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von R. Wagner.

Musikalische Leitung: Herr Prof. Schlar.

Regie: Herr Dornow.

Hans Sachs, Schuster

Zeit Vogner Goldschmied

Ranz Vogel: eisen, Kürschner

Konrad Rachtigall, Spengler

Sitzus Beckmesser, Schreiber

Ritz Roßner, Bäcker

Polibasar Horn, Zinnblech

Ulrich Gifflinger, Wäster

Augustin Roßer, Schneider

Fermann Ortel, Seifenhändler

Hans Schwarz, Strumpfwirker

Hans Holz, Kupferschmied

Walher von Stolzing, ein junger Ritter aus Franken

David, Sachsens Leihdube

Eva, Vogners Tochter

Ragabaine, Evas Kame

Ein Nachwächter

Bürger und Frauen aller Gänge. Gefellen, Lehrsuden, Mädchen, Volk.

Nürnberg: um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden längere Pausen statt.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 11 Uhr.

Freitag, den 18. Dezember 1903.

18. Vorstellung. 279. Vorstellung. Abonnement C.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Originallieder aus J. B. Schaffers Dichtung von Rudolf Dunge. Musik von Viktor E. Kshler.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Donnerstag, den 17. Dezember 1903.

97. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billet gültig.

Der Probepfeil.

Puppenspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal.

Regie: Albin Unger.

Karl Graf Dohnegg

Gräfin Alexandra

Beate, ihre Tochter

Hortense von Waldau

Baron Leopold v. d. Egge

Helmuth, sein Nele

Bogumil Krasinski, Pianist

Rittmeister a. D. von Debenroth

Epigenmüller, Professor am Conservatorium

Alba Walboch, Sängerin

Graf Sangurov

Major v. Braune

Melanie v. Braune

Charlotte, ihre Schwester

Polly von Streichen

Alice von Hohenfels

Ferdinand, Kammerdiener des Barons

Wilhelm, } beim Grafen Dohnegg

Franz, }

Pauline, }

Herrn und Damen der Gesellschaft.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 8. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Walhalla-Hauptrestaurant

täglich Abends 8 Uhr:

Großes Concert

des Walhallatheater-Orchesters

unter Leitung des Kapellmeisters H. Saubien.

Eintritt frei! Bernehm künstlerische Wahl

Voranzeige!

Walhalla-Theater.

Samstag, den 19. Dezember, Abends 8 Uhr:

I. Grosse Vorstellung

des sensationellen Weihnachtsfestprogramms.

9 grosse Attraktionen 9

darunter Riesen-Raubtier-Dressur-Akt

8 Löwen, 3 Bären, 1 Dogge!

Alles Weitere durch Annoncen, Plakate etc.

Die Direktion.



R. Petitpierre

Akademisch
gebildeter Optiker



Anerkannt
billige reelle Preise

Häfnergasse 5.

Reichstes Lager aller besseren optischen Fabrikate in jeder Preislage.

Großer Weihnachtsverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Das praktischste und nützlichste Weihnachtsgeschenk ist und bleibt
ein schöner solider Schuh oder Stiefel.

Einen solchen kaufen Sie am vorteilhaftesten in dem

Schuhwarenhaus 37 Webergasse 37

„Zur Stadt Frankfurt“,

bei **Fran Kath. Gross**, vorm. W. Pütz.

1909

Wein,

garantirt rein, per Flasche von
60 Pf. an
Preisliste gratis.
Friedr. Marburg
Neuhaus 1. 504



Extraktzerzen beim
Guss leicht beschädigt.
auch Kellertzerzen
per Dtz. 50, 75, 85,
1.10, tadellos hell brennend
Pier: J. B. Wilm, Zeilen
u. Parf. 996

Umzüge

und Möbelpackung m. Möbel-
wagen und Rollen besorgt pünkt-
lich und billig. 895

S. Bernhardt
Schäfersteine 11, Nr. 11

Die Beleidigung

gegen Herrn Adam Tröster nehme ich reumützig zurück,
Frau Eckert.

1911
Heute, Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab,
wird das bei der Unterjuchung minderwerthig befundene Fleisch
eines Ochsen zu 50 Pf. und dreier Schweine zu 50 Pf.,
das Fund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der
Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurst-
bereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 1907
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

4 Pf. Grosse süsse Orangen Dtz. 45 Pf.

18 Pf. Weihnachtstafelkuchen per Dtz. 18 Pf.
25 „ Ballnüsse, Kugeln, Datteln, Maronen 12 Pf.
80 „ Mandeln, Koffinen 35 Pf., Sultaninen 35 Pf.
50 „ Pfefferkuchen, Biskuits, Bismarck, 30 Pf.
14 „ Pfefferkuchen, Biskuits, Bismarck, 25 Pf.
Telef. 125. **J. Schaab**, Grabenstr. 3.

Delikatesskörbe zu allen Preisen, Baumkuchen 40 Pf. 76/162
80 Pf. Schokolade bei 10 Pf. 70 Pf. Weihnachtstafelk. 10 Pf.
50 Pf. gebe. Coffee bis 200, extra feinsten, Qualitäten.
Zu jedem 1/2 Pfd. gebrannten Kaffee
ein 1/2 Pfd. Würfelzucker zu 10 Pf.
Sammt Colonialwaaren zu gleich billigen Preisen

Zum Rheinwein,

Tannusstraße 43.

Tannusstraße 43.

Bringe hiermit zur gefl. Kenntniss, daß von jetzt ab
Pilsener Bier der Brauerei Anton Dreher-Michelob, und
Münchener Bier der Schwabinger Brauerei, München,
verabreichte.
1905
Vorzügliche Weine! Ausgezeichnete Küche! Civile Preise!
Achtungsvoll!

Arthur Noeich.

Gasthaus zum Posthorn,
Bahnhofstrasse No. 18.

Morgen
Donnerstag
Mehlsuppe,

Es ladet freundlich ein Joh. Stabenrauch.

1900

Concerthaus

Restaurant Lustig

Herderstraße 24.

Herderstraße 24.

Jeden Donnerstag und Sonntag:

Großes Freiconcert.

Capelle der ehemaligen 80er.

1898

Donnerstags gewöhnliche Preise für Bier und Wein.

Uhren! Uhren!

zu billigsten Preisen empfiehlt

Jos. Lanziner, Uhrmacher,

2. Kleine Kirchgasse 2.

Geschäftsgründung 1868.

1868

Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Wohnung und des Ge-
schäftslokals versteigere ich zufolge Auftrags des Möbel-
händlers Herrn Joh. Lumb, dahier, am Dienstag, den
22. und Mittwoch, den 23. Dezember, Vor-
mittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend,
in meiner Auktionshalle,

Adolfstraße 3.

Diverse Betten, Kleider-, Spiegel- und Bücherschränke,
Verticows, Consols, Buffets, Tische, Stühle, Sofas,
Sessels, Chaiselongues, Spiegel, Bilder, Uhren, Dien-
stblätter, Portieren, Shawls, Stores, Glas, Porzellan,
Küchengeräthe, 1 Ladeneinrichtung, 2 Näh-
maschinen, 1 Billard und vieles andere mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Sachen sind zum Teil neu und kommen die neuen
Gegenstände am Dienstag, den 22. Dezember, Nachmittags
zum Angebot.

Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1903.

Wilhelm Klotz Nf.,

August Kuhn,

Auktionator und Taxator.

Hotel und Restaurant „Bayrischer Hof“

Delaplacestraße 4.

Empfiehlt Mittagstisch zu 60 Pf., 1 M. und höher.

à 60 Pf. Wahl von 2 Gerichten.

Zimmer von 1,50 an.

Bäder. — Elektrisches Licht. — Centralheizung.

M. Hanz, Besitzer.

8700

Reichshallen- Theater.

Heute, Mittwoch, das
riesengroße
Weihnachts-
Programm.

12

Nummern.

1894

Gut erh. Herrenkleider werden
zu kaufen gesucht. 1912
Herbst, 23. Str. 2 St.

Monatofran (el. v. 8^{1/2}—11^{1/2})
Uhr. Viktoria-Ring 12,
2 rechts. 1910

Hergestellt aus dem
Innere der Palm-
früchte, zweifels-
los reinste, apor-
samste u. wohl-
schmeckende
70 Pf.
Backfett
und
Palmfruchtbutter
an haben
Rheinstr. 59
Kneipp-Haus.

Rochfran,
perfekt in allen Zweigen.
empfehlen sich den geehrten Herr-
schaften, sowie Hotels und Restau-
rants nach hier und auswärts
Frau Fren. Schallgasse Nr. 4.
Frd. Part r. 918

Wiesbadener Kranken- und Sterbe- Verein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unser
Mitgliedern von dem Ableben unseres langjährigen ver-
dienstvollen treuen Kassiers, Herrn

Schuhmachermeisters Wilhelm Ries

in Kenntniss zu setzen. Wir werden dem Entschlafenen
ein gutes Andenken bewahren. Die Beerdigung findet
Donnerstag Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus
statt.
Der Vorstand.

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-
Särgen, sowie komplette Ausstattungen zu reell
billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichen-
wagen. 9707

Sarg-Magazin

Carl Rossbach, Webergasse 56

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallsärge,
sowie komplette Ausstattungen. Sämtliche Leistungen
zu billigen Preisen. Begründet 1879. 5021



Das 40 Meter lange, 11 Meter tiefe, malte zweistöckige Sand-
steingebäude, zu allen Zwecken verwendbar, mit großem Vor-
raum, Stallgebäude und einhöckerigen Anbau zu vermieten, event. auch
zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 21, Rettenmaier, Dolmetscher.

Man
verlange
**Scherer's
Cognac**
Gg. Scherer & Co.
Lungen
b. Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 1,90, 2,50, 3.—, 3,50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.
Niederlagen durch Placate kenntlich.

**Haarmann & Reimers
Vanillin**
mit Zucker-
ORIGINAL-PRAPARAT
DER
ERFINDER
DES VANILLIN
Allerfeinste u. ausgiebigste Marke.
Das köstlichste Edelgewürz.

Das reine Aroma der Vanilleschote, aber viel billiger,
bequemer und gesünder wie diese. Vortrefflicher Be-
zug in den seit über 25 Jahren bekannten Faltpackchen
mit Stanniol- und Extrakt, à 20 Pf. (5 Packchen
75 Pf.), sowie als Bismarckzucker in verschiedenen billigen
Packungen. 1417/62
In allen besseren Geschäften erhältlich. Man verlange
jedoch ausdrücklich und bestimme auf
Haarmann & Reimers' Original-Vanillin.
General-Vertrieb Max Elb, Dresden.



Akademische Zuschneide-Schule

von Johanna Spriestersbach,

Marktstraße 12, 3 Marktstraße 12, 3

Wirtl. akademischer Unterricht im Muster-
zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen
sämtl. Damen- u. Kindergarderoben.

Leichteste und sicherste Methode.
Kein Vergessen des Systems. Sämtliche Schnitt-
muster schnell und billig.
Jährl. Ausbildung über 300 Schülerinnen der
Metode.

1053

Zu Weihnachten gratis!

Um dem Andrang in unserem Geschäftshause am 24. d. Mts. vorzubeugen, geben wir am **Donnerstag, den 17., bis Mittwoch den 23. Dezember** bei jedem Einkauf von **Mk. 4.—** an 1 Paar starke Herren- oder Damen-Winter-Pantoffel

gratis! Trotz dieser Zugabe bleiben die bisherigen **hervorragend billigen Preise** **gratis!**

unserer Schuhwaren bestehen, worauf wir hiermit ausdrücklich aufmerksam machen. Alle unsere Fabrikate tragen den Stempel der einheitlichen festen Preise.

Selten günstige Gelegenheit um den Weihnachtsbedarf zu decken.

Conrad Tack & Cie, Wiesbaden, Marktstraße 10.



1878

Mache auf mein

aussergewöhnlich vortheilhaftes Angebot

in **Damen-Tuch-Röcken** aufmerksam.

Neue, tadellose Waare in

äusserst geschmackvoller Ausstattung,

verkaufe ich zu Mk. **2.95, 3.95, 4.95, 5.95, 6.95 u. 7.95** Mk.

Ausstellung im Schaufenster.

Besichtigung und Vorzeigen bereitwilligst, ohne Kaufzwang.

Carl Claes, Bahnhofstrasse 3.

1889

Jugendchriften u. Bilderbücher

zu ermäßigten, außerordentlich billigen Preisen
zu haben in der
Nassauischen Centralbuchhandlung u. Antiquariat
vormals Lügenfischen u. Bröding, Weberstraße 16.

COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844. **KÖLN.**

Preis	* FL.	** FL.	*** FL.	**** FL.	***** FL.	fein alt	feinst sehr alt
1/2-FL.	1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—	5.—
1/4-FL.	1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20	2.70

Aeritlich empfohlen!
Kaffisch in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.



Donnerstag:
Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Karl Hartmann,

Wiblerstraße 20.

1883



Restaurant Suppert,

31 Römerberg 31.

heute: **Gr. Schlachtfest.**

1892

Telephon 3083.

englisch spoken.

Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern
mit neu eingerichteten Ruheimmern. — Glühlicht
und blaues Licht.

Aeritlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Jähz.
Fettigkeit, Asthma, Neuralgien, Nervenleiden, Frauen-
leiden etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause
Thermalbäder à 60 Pfg. im Abonnement billiger.
Badehaus zum goldenen Roß, Goldgasse 7.
Hugo Kupke.

3226

Hosenträger,

Wegsch-Endwell-Guyot-Galzer-Chernster-Träger, sowie alle
Sorten Hosenträger, ferner Hosenträger als Geradhalter
eingesetzt, empfiehlt in guten Qualitäten und größter Auswahl zu
billigen Preisen.

Gg. Schmitt, Handschuh- u. Cravattengeschäft,
Langgasse 17.

Uhren in Gold und Silber

in allen Preislagen, nur solide Fabrikate.

G. Seib, kleine Burgstraße 5.

1181

Gegen

Monatsraten von 2 Mk.

an liefern wir



Musikwerke
selbstspielende
sowie
Drehinstrumente
mit auswechsel-
baren
Metallnoten
von 18 Mk. aufwärts.

Phonographen



nur
erklännte,
vorzüglich
funktionieren-
de Apparate von
20 Mk. aufwärts.
Beispiele und
unbespielte
Walzen
in Qualität.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.



Accordeons
in sehr reicher
Auswahl,
sehr preiswerte
Instrumente
in allen
Preislagen.



Zithern
aller Arten,
wie Accord-
Harten, Duett-
Konzert-
Gitarre-Zithern
etc.

Geschenklitteratur

aller Art,

als: Prachtwerke, Klassiker, Anthologien, Romane, Reisen
beschreibungen, Handbücher etc. etc.
zu ermäßigten, äußerst billigen Preisen vorrätig in der
Nassauischen Central-Buchhandlung & Antiquariat
vormals Lügenfischen & Bröding, Weberstraße 16.

Möbel u. Betten

haben.

gut und billig, auch Zah-
lungserleichterungen, zu
haben.
A. Leicher, Adelsstraße 46.

**Sunlight
Seife**

Vorteilhaft im Einkauf,
Sparsam im Gebrauch,
Herrlich in ihrer Wirkung.



Dampf-Wäscherei

„Edelweiß“

Rambach, Bernspacher

Spezialität:

Bessere Privat-Wäsche

bei schonendster Behandlung ohne
scharfe Waschmittel.

Abholung und Zustellung täglich
Wäsche Annahmestelle: Grabenstraße 16
im Schwammgeschäft.

Weihnachten 1903.

Sparsame Hausfrauen

werden auf die Vorteile aufmerksam gemacht, welche ihnen der Einkauf unserer Spezial-Artikel bietet.

Kaffee, Thee, Chocolate, Cacao, Biscuit, Vanille

in besten Qualitäten bei niedrigsten Preisen.
Wir empfehlen als besonders beliebte und preiswürdige Marken:

Geröstete Kaffees

Nr.	p. Pfd. M.
164 Santos-Mischung	0.78
162 Gute Santos-Mischung	0.90
157 Sehr gute Brasil-Mischg.	1.—
151 Holländische Mischung	1.06
127 Indische Mocca-Mischg.	1.10
148 Feingrün Java	1.10
145 Feinbl. Surinamart-M.	1.20
139 Wiener Mischung	1.35
124 Feinbl. Java-Mocca-M.	1.34
107 Karlsbader-Mischung	1.52
100 Menado-Mischung	1.87
99 Menado-Auslese	2.20

Rohe Kaffees

Nr.	p. Pfd. M.
53 Afrika-Kaffee	0.78
49 Feingrünl. Santoss-Kaffee	0.80
48 Feingrün Javaart	0.88
45 Feinblau Surinamart	0.94
42 Blankgelber Javaart	0.94
39 Feingelber Java	1.17
36 Hochgelber Java	1.32
30 Feinblau Ceylonart	1.05
26 Grossbohn. feinbl. Java	1.27
24 Feinbläul. ind. Mocca	1.10
12 Gelber Java-Mocca	1.27
9 Feinblau Soemaniek	1.60

China- und indische Thees.

Nr.	p. Pfd. M.
187 Familien-Thee	1.85
186 Souhong Gruss	1.95
182 Feinster Souhong	2.30
181 Fein. Lapseng Souchg.	2.75
192 Feinster Ceylon-Pekoe	3.40
174 Extrafein Souhong	3.95
175 Congo-Mischung	2.05
172 Souhong Engl. Mischg.	2.40
183 Assam Pécco, ind. Misch.	2.85
170 Lapseng Souch., russ. M.	3.20
195 Seas. Souch., russ. M.	3.75
168 Mandarin-Mischung	4.50

Chocoladen und Cacao-Pulver.

Nr.	p. Pfd. M.
875 Van. Block-Chocolade I	1.05
876 Van. Block-Chocolade II	1.—
877 Van., Riegel-Chocolade	1.05
882 Vanille-Chocolade F	1.30
881 Vanille-Chocolade E	1.50
885 Delikatess-Chocolade	2.—
897 Entölt. Cacao-Pulver V	1.60
896 Entölt. Cacao-Pulver IV	1.90
890 Entölt. Cacao-Pulver II	2.00
889 Entölt. Cacao-Pulver I	2.35
888 Edel-Cacao-Pulver	2.70
884 Echt holl. Cacao-Pulver	2.30

bei 5 Pfund und mehr billiger.

Feinste Bourbon-Vanille die Schote zu 10, 15, 23 und 30 Pfg.

1378

Weihnachts-Biscuits, Biscuits, Speculatius, Rauchtabak, Cigarren, Cigarillos und Cigaretten.

Emmericher Waaren-Expedition,

Telephon 2518.

Marktstrasse 26.

Telephon 2518.

Praktische Weihnachtsgeschenke.



Neuestes Portemonnaie-Practicum

D. R. Patent, findet durch seine besonderen Vorzüge überall den grössten Beifall, ist sehr elegant, leicht, flach, schmiegsam und biegsam, dauerhaft, da aus einem Stück; fasst viele Geldstücke ohne aufzutragen.

Preis Mk. 3.—. Ein extra starkes Haushalt-Portemonnaie in schwarz, roth und braun. Leder mit 7 Taschen. Offenbacher Waare. Preis Mk. 2. W. Reichelt, Gr. Burgstrasse 6.

1214

Für Kunstfreunde und -Liebhaber!

Der Zeitströmung Rechnung tragend, und um mein überfülltes Lager möglichst etwas zu räumen, habe ich eine reiche Auswahl von

Kunstgegenständen u. Antiquitäten

aller Art in Silber, Porzellan, Bronze, Elfenbein, Miniaturen, Delfter Fayencen, Zinn, prachtvoll bemalte Wandteller, Majoliken, Nassauer Krüge und Steinzeug, Oelgemälde etc., zu reducirten Preisen zum Weihnachts-Verkauf bereit gestellt und lade zur Besichtigung höflichst ein.

Hochachtungsvoll!

J. Chr. Glücklich,

50 Wilhelmstrasse 50, Nassauer Hof.
N. B. Bis Weihnachten auch Sonntags offen. 1688

Polster-Möbel Verkauf!

Wegen Platzmangel verkaufe die noch auf Lager habenden Polstermöbel, als:

Taschengarnitur, Ottomanen, einz. Sopha's, Sessel, Stühle und dergl. zum

Selbstkostenpreis!

Bezüge wählbar. Ausführung nur prima. Sehr günstige Gelegenheit für Brautleute oder als Weihnachtsgeschenk passend. 1544

Wilh. Bullmann,
15 Herrmannstrasse 15, I r.

Punsch-Essenzen

der Firma Friedr. Marburg, Neugasse, kommen auch dieses Jahr wieder in den altbewährten Qualitäten zum Verkauf und können Liebhabern reiner, aus echtem Jam.-Rum und Batavia-Arrac hergestellten Essenzen auf's Beste empfohlen werden. 1869

Consum-Halle,

Teleph. 2958. Jahnstr. 2. Teleph. 2958.

Inh. Martin Lenz.

Cigarren pro 100 Stüd 2.50, 2.80, 3.— u. 4.— M. Kaffee, Reis frisch gebrannt, von 80 Pfg. bis 2.10 pro Pfd. Zucker pro Pfd. 22 Pfg. Schweinefleisch pro Pfd. 52 Pfg., bei 5 Pfd. 50 Pfg. Vittel, bester Butter-Ertrag, pro Pfd. 75 Pfg. Feinste Schrahbutter pro Pfd. 1.20 bei 5 Pfd. 1.15. Neue Mandeln, ganz u. gemahlen, pro Pfd. 85 Pfg. u. 90 Pfg. Rosinen pro Pfd. 35 Pfd. Corinthen pro Pfd. 27 Pfg. Sultaninen pro Pfd. 40 Pfg. Walnüsse 100 Stüd 35 Pfg. Haselnüsse pro Pfd. 35 Pfg. Feigen pro Pfd. 25 Pfg. Citronen, Apfelsinen, Citronat und Orangeat billigt. Feinstes Saffortmehl bei 5 Pfd. 16 Pfg. Weisseis pro Pfd. von 50 Pfg. bis 2.10, Rothwein pro Pfd. von 70 Pfg. bis 2.10 (bei mehr Abnahme billiger). 1682

Astrachan-Caviar,

leicht gefalzen das Pfund 8.— und 10 Mark/ungefalzen (Malosol) das Pfund 12.—, 14.—, 16.—, 18.— u. 20.— Mk. empfiehlt stets frisch

J. C. Keiper,

Telefon 114. 52 Kirchgaſſe 52.

„Marburgs Schwedenkönig“

ist unstreitig

der beste Magenlikör,

500 er ist in 1240 Niederlagen u. Restaurants in Stadt und Land erhältlich.



Heute, Donnerstag, Abend: Wiegelsuppe,

Morgens: Weißfleisch mit Kraut, wozu freundlichst einladen 1891

Heinrich Müller, Wicksberg 28.



Heute, Mittwoch, Abend: Wiegelsuppe.

Es ladet freundlichst ein 1875

Wilhelm Klein, Stadt Grefeld.

1. Sorte Weißbrot per Laib 40 Pfg., Gemischtes Brod " " 38 " Schwarzbrot (lang) " " 36 " Schwarzbrot (rund) " " 35 " Confect u. Kuchenmehl à Pfd. 17 Pfg.

Ferd. Wenzel, Bäckerei,

10 Ludwigstrasse 10. 1877

MÄNNER! SANONGAPSELN sind wirksam bei Harn- u. Blasenleiden (3 Phenyl salicyl 3 Orl Cub. 10 Santal 30 Capsa PREIS 3 Mk. Von Spezialärzten fortgesetzt) gebraucht. Eine Privatkl. bezog 1901 5000 1902 45000, u. bis Juli 03 36000 Stück. Viele Dankschreiben. Kein ähnliches Präparat kann sich solchen Erfolgen rühmen. VERSAND: APOTHEKE HOFMANN, SCHNEIDT-LEIPZIG. In Wiesbaden „Taurus-Apotheke“, sowie in den meisten anderen zu haben. 845

Zum Besten

der Weihnachtsbescheerungen im Kinderhort, in der Kinderbewahranstalt, im ev. Rettungshaus und im kath. Waisenhaus, Samstag, den 19. Dezember. Abends 6 1/2 bis 9 Uhr, im Saale des kath. Vereinshauses, Dotzheimerstr. 24:

V. Weihnachts- und Jugend-Konzert mit Theater-Aufführung

veranstaltet vom

Beethoven-Conservatorium

Friedrichstrasse 48, Dir. Gerhard.

Näheres besagen die Programme in den Musikalienhandlungen. Karten à 3, 2 u. 1 M. (Kinder die Hälfte) sind daselbst sowie im Institut und von dessen Schülern und Schülerinnen zu haben. 1880

Deutsche Kolonialgesellschaft

Abtheilung Wiesbaden.

Am Donnerstag, den 17. Dezember, Abends 6 Uhr, im Casino, Friedrichstrasse 22:

Vorführung von Lichtbildern

aus Togo und Kamerun,

nach neuen photographischen Aufnahmen des Herrn Professors Dr. Wohltmann. 1813

Eintritt frei. Gäfte willkommen.

Der Vorstand.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der Nassauischen Sparkasse behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vereinfachen, wird unsere hiesige Hauptkassette — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschlusse — die Sonn- und Feiertagen ausgenommen — auch Nachmittags von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein. 695

Wiesbaden den 22. September 1902.

Direktion der Nassauischen Landesbank. Reſer.

Nassauische Bank A.-G.,

Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe Spareinlagen an, und verzinſen solche je nach Kündigungsfrist mit 2—4% p. a. 7471

La Gas-Cokes Ia

1. Sorte sehr billig, sowie Braunkohlen-Briquets und prima Buchen-Fremdbolz, gepulvert, kein Abfallholz à Ctr. 1 Mt 30 Pfg empfiehlt M. Cramer, Geldſtr. 18, Telefon 2345.

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.**

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 294.

Donnerstag, den 17. Dezember 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf **Freitag, den 18. Dezember l. J., Nachmittags 4 Uhr,** in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Antrag auf Bewilligung von 10500 M. für die Freilegung und Regulierung der unteren Strecke des Wasserleitungsweges längs der Bonner'schen Fesung.
2. Vergleich von 1300 M. Kosten der Einrichtung von Werkstätten in den bestehenden Kiemisen der Feuerwache.
3. Anfrage des Stadtoberordneten von Zetten: „Welche Vorkehrungen hat der Magistrat beabsichtigt, um sicherer Ueberführung von Verunglückten in das Krankenhaus getroffen, nachdem es sich bei den in den letzten Wochen vorgekommenen Unglücksfällen herausgestellt hat, daß die vor kurzem errichtete Sanitäts-wache ohne bespannten Krankenwagen sich als unzulänglich erwiesen hat.“
4. Erweiterungsbau des Brunnen - Versandhauses an der Spiegelgasse, veranschlagt zu 14,600 M. Ver. B.-M.
5. Befestigung der Mittelfahrbahn der Viebricherstraße bis zur Gemarkungsgrenze mit Kleinspaltstein, veranschlagt zu 70,000 M. Ver. B.-M.
6. Veräußerungen von zwei kleinen Geländestreifen im Nerothal (Distrikt Nalzenberg). Ver. B.-M.
7. Ein Gesuch des deutschen Schulvereins in Prohnitz (Mähren) um Gewährung eines Beitrages. Ver. O.-M.
8. Anstellung eines technischen Sekretärs bei der Kanalbau-Abtheilung des Stadtbauamts. Ver. O.-M.
9. Ersatzwahl des zweiten Beigeordneten, für den nach Ablauf der Wahlperiode auscheidenden Beigeordneten Körner. Ver. B.-M.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1903.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Neujahrswunsch-Ablosungskarten.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß auch in diesem Jahre Neujahrswunsch-Ablosungskarten seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, giebt dadurch zu erkennen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht. Später wird durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Bezeichnung der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen, Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können **Rathaus, Zimmer Nr. 13,** sowie bei den Herren:

Kaufmann **C. Mery,** Wilhelmstr. 18, Kaufmann **Möbus,** Lannusstr. 25, Kaufmann **Noth,** Wilhelmstr. 54, Kaufmann **Hüberzagt,** Langgasse 30 und **August Womberger,** Holz- und Kohlenhandlung, Moritzstr. 7,

gegen Entrichtung von mindestens 2 Mk. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohlthätigen Zwecken Verwendung finden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon mit dem **23. Dezember** begonnen und das **Hauptverzeichnis** bereits am **31. Dezember** veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1903.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestühl) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober d. J. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtsstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

Das Stadtbauamt.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr vom 1. April 1904 bis 31. März 1905.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Ges.-Samm. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagte Steuerpflichtige im Stadtkreis Wiesbaden aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschl. 30. Jan. 1904 dem unterzeichneten „Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission“ schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Veranlagung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes für das Steuerjahr den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden an den Verträgen, und zwar in der Zeit vom 4. bis 30. Januar, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 5 bis 6 Uhr — sonst im Jahr vormittags von 9 bis 12 Uhr — in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten: Luitensstraße 7, zu Protokoll entgegengenommen.

Wird die Angabe zu Protokoll vorgelesen, so empfiehlt es sich, vorher die erforderlichen Zahlenunterlagen und Berechnungen auf besonderem Bogen zusammenzustellen und diese Zusammenstellung und die Beläge dazu mitzubringen. Aber auch im Falle einer selbstgefertigten Deklaration wird zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen dringend empfohlen, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür im Formular bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) oder auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Die Veranlagung zur Ergänzungsteuer erfolgte im Jahre 1902 für drei Jahre, also für die Zeit bis zum 31. März 1905. Eine allgemeine Neuveranlagung der Ergänzungsteuer findet somit in diesem Jahre nicht statt.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen werden, soweit Zulassung durch die Post nicht stattgefunden hat, von heute ab, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in meinen Geschäftsräumen, Luitensstraße Nr. 7, Zimmer 8 nach vorheriger Anmeldung auf Zimmer 2 auf Verlangen kostenlos, verabfolgt. Die Exemplare des Formulars werden nur ausnahmsweise an Stelle verborbener ausgegeben, keinesfalls zur Aufstellung von Concepten.

Alle Briefe bitte lediglich zu adressiren: An den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungskommission für den Stadtkreis Wiesbaden, hier, Luitensstraße 7.

Es empfiehlt sich für diejenigen, welche bereits vor der amtlichen Deklarationsfrist das Einkommen des künftigen Steuerjahres übersehen und berechnen können, die Steuererklärung schon früher einzureichen.

Der Vorsitzende

der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden.

1370

Regierungsrat.

Ausbildung in der Krankenpflege.

Das städt. Krankenhaus in Wiesbaden nimmt zur Anleitung in der theoretischen und praktischen Krankenpflege auf den von den Oberärzten **Dr. Landow** und **Dr. Weintraud** geleiteten Krankenabtheilungen junge Mädchen mit guter Familienerziehung an.

Nähere Auskunft über die Bedingungen und Verpflichtungen ertheilt die Oberärztin des Krankenhauses, Schwester **Alexandrine.**

Wiesbaden, den 13. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Städt. Volksskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Holzpantinen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhaus, Zimmer No. 12, vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

5100

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der durch Magistratsbeschluß vom 2. Dezember 1903 abgeänderte § 4 der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- und Electr.-Werke.

§ 4.

Einrichtungs- und Unterhaltungskosten.

Das Zuleitungsrohr vom Hauptrohr bis zur Grenze des Privatgrundstückes wird auf Kosten des Gaswerkes gelegt und unterhalten und verbleibt Eigentum des letzteren; ebenso verhält es sich mit dem Gasmesser, für welchen nur die Kosten der Aufstellung, sowie eine entsprechende Miete zu vergüten sind.

Der übrige Theil der Leitung von der Grenze des Grundstückes bis zu dem Aufstellungsort des Gasmessers wird auf Kosten des Bestellers hergestellt und unterhalten, wobei über die Nothwendigkeit und den Umfang der vorzunehmenden Reparaturen lediglich die Verwaltung des Gaswerkes entscheidet. Die Kosten für die Aufstellung des Gasmessers mit zugehörigen Hauptbahnen, sowie die Herstellung der Verbindungen hat der betreffende Gasabnehmer zu tragen.

In den Fällen jedoch, in welchem in ein und dasselbe Gebäude außer der einen noch eine weitere Leitung eingeführt werden soll, oder wo der Gesuchsteller nicht Eigentümer des betreffenden Hauses ist, hat der Besteller die Gesamtkosten der Leitung vom Hauptrohr ab und deren Unterhaltung zu tragen.

Die Größenverhältnisse dieser Einrichtungen werden nach Maßgabe der in dem Anmeldebuch gemachten Mittheilungen über die Ausdehnung der Anlage von der Verwaltung des Gaswerkes festgestellt.

Die hiernach zu erhebenden, von der Verwaltung des Gaswerkes festzusetzenden Beträge, werden nach Fertigstellung der betreffenden Einrichtungen bei Beträgen über 30 Mark dem Besteller in Rechnung gestellt und sind alsbald, spätestens aber bei Vorzeigung der bezüglichen Quittungen zu bezahlen, unbeschadet etwa zu erhebender Reklamation. Beträge unter 30 Mark sind bei Vorzeigung der quittirten Rechnung fällig.

Der Verwaltung steht das Recht zu, für die richtige Zahlung der von dem Gaswerk auszuführenden Arbeiten und Lieferungen bei der Anmeldung zum Gasbezug eine Kaution in der ungefähren Höhe der Anlagekosten zu verlangen.

Bis zur vollständigen Zahlung aller Kosten verbleibt die Leitung Eigentum des Gaswerkes und ist die Einrichtung bis dahin nur als leihweise überlassen zu betrachten.

1791

Verdingung.

Die Ausführung der **Schlofferarbeiten** für den **Ambau des Hauses Hermannstraße Nr. 13** hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort und zwar bis zum 19. Dezember 1903 bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „**S. N. 49**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 21. Dezember 1903,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1903.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von ca. 185 lfdm. gemauerten einringigen Kanal des Profils 110/60 cm in der nördlichen **Nerotalstraße**, von dem Kriegerdenkmal bis zur **Nerobergstraße**, sowie von ca. 45 lfdm. gemauerten zweiringigen **Regenablaufkanal** des Profils 110/80 cm, vom obigem Kanal bis zum **Schwarzbachkanal** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 23. Dezember 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1903.

1755 Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstrasse 4.

Wiesbadens grösstes Spezialgeschäft für fertige

Herren- & Knabengarderoben

empfehlen zu **Weihnachten** in reichster Auswahl in allen Grössen, Farben und Façons:

Herren-Sacco-Anzüge von 15—48 M.
Herren-Jaquet u. Gehrock-Anzüge . . . von 30—60 M.
Herren-Paletots . . . von 18—50 M.
Herren-Baveroes (wasserdicht) . . . von 15—40 M.
Herren-Pelerinen (wasserdicht) . . . von 12—28 M.
Herren-Schlafrocke . . . von 10—45 M.
Herren-Lodenjoppen . . . von 6—30 M.
Herren-Hosen . . . von 3—18 M.

Jünglings-Anzüge . . . von 10—28 M.
Jünglings-Paletots . . . von 10—30 M.
Jünglings-Lodenjoppen . . . von 5—12 M.
Jünglings-Hosen . . . von 3—9 M.
Knaben-Anzüge . . . von 2 1/2—20 M.
Knaben-Capes u. Paletots von 4—18 M.
Knaben-Lodenjoppen . . . von 3—8 M.
Knaben-Hosen (blau u. farbig) von 1 M. an.

Arbeiter-Kleider

für jeden Beruf.

Jagd-, Sport- u. Livré-Bekleidung.

Niederlage echter bayrischer Loden-Artikel des bekannten Loden-Versandt-Hauses

Fritz Schulze, Kgl. Hoflieferant, **München**. Verkauf zu Originalpreisen.

Anfertigung nach Maass.

Grosses Stofflager — Erstklassige Zuschneider. — Zuverlässige Arbeitskräfte. 1170

Prämiert mit den höchsten Auszeichnungen: Ehrenpreise und goldene Medaillen.

Sonntags bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Auswahlsendungen sofort überall hin. — Transport durch eigenes Fuhrwerk.
Weihnachtsgeschenke können bis Neujahr umgetauscht werden.

Enorm billig sind meine diesjährigen

Weihnachtspreise.

Großer Posten Gelegenheitskäufe außerordentlich billig!

Elegante Damenstiefel schon zu 5.00 Mk.

Ein großer Posten

Kinder- und Mädchen-Tuchstiefel mit starkem Lederbesatz
2.00 Mk., 2.25 Mk., und 2.50 Mk.

Herren-Gilzstiefel mit Lederbesatz früher 6.75 Mk. jetzt 3.50 Mk.

Sämtliche sonstige Artikel ebenfalls äußerst billig.

Wilhelm Pück,

Schuhwarenlager,

Bismarckring 25.

Aquarien,

Terrarien, Käfige, Käfigständer,

in nachweislich reichster Auswahl

Robert Scheibe, Friedrichstraße 46.

1689

Operngläser, in jeder Preislage. Optische Werkstatt **C. Höhn**
(Zub. C. Krieger), Langgasse 5. 7970

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Gelegenheitskauf.

Es ist mir gelungen, einen Vollen Kaiser, Hut, Schiff u. Rundreise-Koffer in ächten Lederplatten, Patent-Handtaschen u. Koffer aus echtem Rindleder Taschen mit u. ohne Toiletten-Einrichtung, Reise-Recessaires für Herren u. Damen, Schreib- u. Altkalender, Brief-, Visiten- u. Cigarrentaschen, Portemonnaies, Plaidtücher, Plaidriemen, Rucksäcke, Schutranzen u. in prima Qualität einzukaufen u. verkaufe dieselben zu sehr billigen Preisen.
1496 **J. Drachmann**, fröh. Grabenstr., jetzt Neugasse 22, nächste Nähe der Marktstraße.

Taunusstr. 39.



Telefon 151

Für Jeden von größtem Interesse!

Verkauf

von großen

Lager-Beständen:

Nur solide Waare! Erstaunlich billig!

In Unterzeugen: Jacken, Hosen, Hemden.

Normalunterzeuge: Jacken, Hosen, Hemden.

Bettwäsche: weiße und bunte Bezüge u. Kopfstücken, Bettlücken, weiß und bunt, Schlafdecken, Damast-Bezüge u.

Wäsche: Damen- u. Kinderhemden, Hosen, Jacken, Röcke u. weiß u. bunt. Handtücher, Tischtücher, Tafeldecken, Servetten, Theegebende, Wischtücher, Staubtücher, Tischdecken.

Bettdecken, weiß und bunt. Taschentücher.

Damen- und Kinderschürzen.

Strümpfe in Wolle und Baumwolle.

Corsetten-Spezialmarken.

Sächsisches Waarenlager **M. Singer**,

2 Ellenbogengasse 2.

5 Michelsberg 5.

BECKER'S

fast geräuschlos,
schnell & leicht-
gehende

mit
Kugellager.

Im Gebrauch

unverwundlich

ohne Einfädung,

ca. 120 m Untergarn fassend,

vor- und rückwärts nähend,

stopfen & sticken,

nähen den schönsten Stich,

versagen nie.

Wer dieselben gesehen und geprüft,

kauft keine andere!

Billige Preise.

Theilzahlung.

Langjährige Garantie! Unterricht gratis!

Gleichzeitig empfehle meine grosse Auswahl:

Fahrräder mit und ohne Freilauf, umschaltbare

Uebersetzung sowie Kettenlos. (Nur Modell 1904)

Friedr. Becker,

(Inh. Friedr. & Ferd. Becker, Fachmechaniker.)

Wiesbaden, Moritzstrasse 2

Telephon 2684

Ecke Rheinstrasse,

früher Kirchgasse 11.

Älteste Firma dieser Branche am Platze über 30 Jahre

bekannt.

Geschäftsprinzip: Stets nur das brauchbar Neueste

und Dauerhafte.

1299

Moskopf's Trauben-Senf

mit der Traube

1202/52

Bester Rheinischer Tafelsenf.

Gläser

zu 20, 25, 30, 40, 50 und 60 Pfg.

in besseren Colonialwaaren- und Delikatess-Geschäften.

Th. Moskopf, Fahr (Rbld.).

Christbaum-Schmuck.

Feinste Brillant-Glaskugeln in ganz hervorragender Auswahl per Carton 20 Pf., 30 Pf. etc. bis 4 Mk.
 Prima Christbaumkerzen (24 Stück im Carton) 35 Pf.
 Halter-Lichthalter mit Kugelhaken per Dutz. 1 Mk. Aensersst praktisch!!
 Universal-Lichthalter, leicht und bequem anzubringen, für grosse Räume unbedingt nötig, übertreffen alles bisher
 Dagewesene! per Garnitur 1.50, 2.50, 3.50
 Christbaumständer mit Musik, 2 Weihnachtslieder spielend, sowie solche mit auswechselbaren Notenscheiben in
 grösser Auswahl.
 Christbaumständer in Eisen und Holz 50 Pf., 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00 etc.
 Ferner empfehle noch in enormer Auswahl: Lametta, Lametta-Bälle, Lametta-Sterne, Lametta-Guir-
 landes, Schneeflocken, Christbaumschnecken, Kerzen-Anzänder und -Auslöser etc. etc.
Kolossale Auswahl! Viele Neuheiten! Billigste Preise.
 Man beachte die Anstellung im Schaufenster! 1367

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.
 Grösstes und feinstes Spielwaren-Geschäft am Platze!

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meiner Wiesbadener Filiale
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
**Günstige Gelegenheit
 zu Weihnachts-Einkäufen!**
 in 728

Dekorations- und Ballblumen, Palmen, Füllungen,
 für Vasen und Jardinieren, alle Arten Perlen,
 Perlencollars, Lampenfransen in Perlen, Lampen-
 schirme, Gürtelschnallen, Leder- und Stoffgürtel,
 Ledertaschen, Pompadours, Uhrketten, Broschen,
 Haarschmuck, Fächer, Ia. Straussfedern, Vögel,
 Flügel, Pelz- und Maraboutboas etc. etc. etc.

L. Wagner,

Wiesbaden, Kranzplatz 4 (Hotel Ries).



M. Stillger

Inh. Wilh. Stillger

Häusergasse 16.

Praktische
Weihnachts-Geschenke

in Erz, Porzellan, Steingut, Majolika etc.
 Reichste Auswahl in
 Decor. Tafelservices,
 „ Kaffeeservices,
 Figuren — Vasen — Palmständer,
 Kunst- und Luxusgegenstände,
 Römer, Bowlen,
 Trinkservices
 etc. etc. 2172

Aufträge für auswärtige Erbitte rechtzeitig.

**Martin Lemp, Weingutsbesitzer,
 Weingrosshandlung,**

Luxemburgstrasse 9 und Adelheidstrasse 47

empfiehlt seine Lager in

Rhein- und Moselweinen, Cognac, Rum u. s. w.

ferner seine Lager in

Bordeaux-Weinen

und seine Specialität: **Hubertus-Bitter** (feinster Jagdlikör).
 Preislisten und Proben stehen gratis zur Verfügung. 1556

Jagdwesten

für Knaben u. Herren.

Gute dauerhafte

Qualitäten.

Grosse Auswahl.

Billige Preise.

Friedr. Exner,

Wiesbaden,

Neugasse 14.

1374

Geriebene Mandeln u. Haselnüsse.

Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Citronat, Orangeat,
 Citronen, Pomeranz, Vanille, Pfeffer, Anis, Pfeffer,
 Pottasche, Rosenwasser, Saft, etc. etc. etc.

Feinstes Confect-Mehl.

Chocolade, garantiert rein, per Pfund 80 Pf.

Cacao per Pfund von Mk. 1.20 an.

Münchberger Gebäckchen

per Paket von 10 Pf. an empfiehlt

D. Fuchs, Saalgasse 2, Ecke Webergasse. 1626

Telephon 475.

Große Ausnahmispreise für Feiertage.

Altstadt-Consum-Geschäft, 31 Mehrgasse 31,
 nächst der Goldgasse. 1766

Rohmehl, per 2 Pfd. 25 Pf.	geft. Zucker per Pfd. 20 Pf.
la. Confectmehl Pfd. 17 "	Corinthen 28 "
bei 10 Pfd. 1.60.	Mandeln p. Pfd. v. 75 Pf. an
Sultaninen per Pfd. 35 "	Nüsse, versch. Sorten, billige.

Gebr. Kaffee während der Feiertagswoche mit Geschenken.

Prachtwerke, Gedichtsammlungen,

Romane, russische Literatur, Gesang-

bücher, Jugendschriften, Klassiker,

Bilderbücher,

antiquarische Bücher zu bedeutend ermäßigten

Preisen 975

in reicher und gebieter Auswahl vorrätig bei

Buchhandlung **Heinrich Kraft,** Antiquariat,

Wiesbaden, 36 Kirchgasse 36,

dem Nonnenhof gegenüber.

Zusicherung promptester Bedienung.

Wiesbadener Consum-Halle,

Telef. 2957. Moritzstrasse 16. Telef. 2957.

Weihnachtspreise!

Kaffee!! Kaffee!! 1577

stets frisch gebr. pr. Pfd. 80 Pfg. bis Mk. 1.80.

Feinstes Confectmehl bei 5 Pfd. 16 Pfg. Schweineschmalz

pr. Pfd. 52 Pfg. bei 5 Pfd. 50 Pfg. Vitello, beiter Ersatz

für Butter, pr. Pfd. 74 Pfg., bei 5 Pfd. 72 Pfg. Prima

Mandeln, pr. Pfd. 85, 90 Pfg. Rosinen pr. Pfd. 35 Pfg.

Corinthen pr. Pfd. 27 Pfg. Sultaninen pr. Pfd. 40 Pfg.

Frangö. Ballnüsse pr. Pfd. 35 Pfg. Haselnüsse pr. Pfd.

35 Pfg. Feigen pr. Pfd. 25 Pfg. Datteln pr. Pfd. 27 Pfg.

Citronen à St. 5 Pfg., 10 St. 45 Pfg. Orangeat und

Citronat pr. Pfd. 70 Pfg. Petroleum pr. Ltr. 18 Pfg.

Espiritus pr. Ltr. 25 Pfg. Soda 3 Pfd. 10 Pfg.

Glaschenweinverkauf!

Wegen Geschäftsaufgabe und Sterbefall verkaufe meine

selbstgegl. reinen Wein die Flasche zu 60 Pfg., bei 25 St.

55 Pfg. ohne Glas. Günstige Gelegenheit zu den bevor-

stehenden Feiertagen. Gebe von 3 Flaschen an ab. 1673

Frau Friedrich, Wm., Goethestrasse 22, Parterre.

Neu-Eröffnung!

Hotel-Restaurant Buchmann,

Saalgasse 34,

nächste Nähe des Kochbrunnens.

Eröffnungs-Essen

am 17. dts. Mts., Abends 8¹/₂ Uhr.

Listen zur Einzeichnung liegen aus:

bei der Firma J. C. Keiper hier, Kirchgasse No. 52,

" " Wilh. Frickel hier, Weitzstrasse 33, und

Hôtel Buchmann. 1895

H. Kneipp,

Telephon 2078.

Goldgasse 9.

Specialhaus für optisch-mechanische Lehrmittel und

Spielwaren.

Grösstes Lager am Plage. — Nur erstklassige Waare.

Dampfmaschinen von Mk. 0.85 bis Mk. 170.—

Heißluftmotore von Mk. 3.50 bis Mk. 60.—

Laterna magica, Sciopticon u. Megascopie, reiche

Auswahl in Bildern.

Eisenbahnen mit Dampf und Uhrwerk, complet von Mk. 2

bis Mk. 130. — Sämtliche Bestandtheile zu allen Sorten

Bahnen. 1635

Schiffe mit Dampf, Uhrwerk in großer Auswahl.

Preisliste gratis und franco.



Trauringe

Kein Laden. — Grosses Lager.

sowie alle **Gold-, Silberwaaren und Uhren**

kaufen Sie sehr billig im

Etagengeschäft von **Fritz Lehmann, Goldarbeiter**
 Langgasse 3, 1. Stiege, an der Marktstrasse. 900



L. Stemmler Juwelier

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz

empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

sein reichhaltiges Lager in

**Juwelen, Gold- und Silber-
waren.**

Trauringe

Alle Aufträge werden im eigenen
Atelier aufs feinste ausgeführt.

Realste Bedienung. Allerbilligste Preise.

Grosser Ausverkauf

wegen Geschäftsübergabe

Januar 1904.

Ich gebe daher mein noch reich sortirtes Lager in garuirten,
sowie ungarnirten

Damen- und Kinderhüten,
darunter elegante Modelle, zu jedem nur annehm-
baren Preise ab.

Passendste Weihnachtsgeschenke!

Für Modistinnen **günstige Gelegenheitskäufe**
in Blumen, Federn, Spitzen, Bändern etc.

Helene Stoltzenberg,
I Moritzstrasse I 1539
Ecke Rheinstrasse Ecke Rheinstrasse.

Wilhelm Renker, Stock- und Sackfabrik,
Faulbrunnenstrasse 6.

Weihnachts-Verkauf

zu äusserst festen Preisen.

Regenschirme eigener Fabrikation. Musteranwahl.

In jeder Preislage moderne elegante Sachen.

Extra-Anfertigung ohne Preiserhöhung.

Reparaturen, Ueberziehen in gewünschter Zeit. 1392

Gold- und Silberschmucksachen, sowie Uhren
in reichhaltiger Auswahl.

Silberne Stockgriffe in ca. 100 verschiedenen Mustern mit echten
Ebenholzstöcken von 6 Mark an bis zu den feinsten.

Trauringe durch Selbstanfertigung 14 Kr. von 20 Mark an per Paar.

Louis Pomy, Juwelier, 36 Saalgasse 36, am Koch-
Gold und Silber nehme in Kauf und Tausch. brunnen. 1513

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfiehlt alle Sorten

Handschuhe

Glaces, Zuchters, Venezianer, Wasch-, Wildleder-, Winterhandschuhe. Vell-
Handschuhe, Krimmers, Leder-Imitation-Handschuhe usw.

Alle Facons Cravatten für Steh- u. Umlegekragen
von den einfachsten bis zu den hochfeinsten in reicher Auswahl.

Grosze Auswahl in
Hosenträgern, Kragenschonern, Cachenez, Kragen u. Manschetten, Taschentücher,
Gürtel, Strumpfhalter, Portemonnaies empfiehlt in guten Qualitäten zu den billigsten
Preisen. 1173

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft,
17. Langgasse 17.

Schöne Weihnacht-Cartons für Handschuhe gratis!

Das
beste Weihnachtsgeschenk
ist eine

Original SINGER

Nähmaschine

Einfache Handhabung! Grosse Haltbarkeit! Hohe Arbeitsleistung!

Weltausstellung Paris 1900: „GRAND PRIX“ Höchster Preis der Ausstellung.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und grossen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 50-jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Unentgeltlicher Unterricht im Nähen sowie in allen Techniken der modernen Kunststickerel.
Electromotoren für Nähmaschinenbetrieb.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Neugasse 26 (Ecke Marktstrasse). 1321



Großes Lager
in allen Arten Uhren,
Gold- u. Silberwaren.

Verkauf u. Reparaturen unter Garantie.

Elektrische Uhren
für Contor, Wohn- u. Speisezimmer.
Kein Aufziehen mit der Hand nöthig, sondern
selbstthätiger elektrischer Aufzug.

M. Lehmann, Uhrmacher,
10 Neugasse 10. 1632

Für eine Pflicht sollte es Jeder halten,
seinen Bedarf am **Plage** zu decken. Besonders beim Herannahen der
Weihnachtszeit erscheint ein solcher Hinweis doppelt angebracht, denn gerade
um diese Zeit pflegen die Versandthäuser ihre scheinbar billigen Preise durch
Circulars etc. bekannt zu geben. Bei deren Prüfung aber wird man finden,
dass man hier ebenso billig, wenn nicht noch billiger kaufen kann, wobei der
Käufer noch den Vorteil hat, sich die Waren selbst auszuwählen zu können, was
bei Bezügen von auswärts, (die größtenteils gegen Nachnahme geschehen) aus-
geschlossen ist. Ebenso misstraut man den um diese Zeit regelmäßig wieder-
kehrenden **Ausverkäufen und Auktionen**, da es auch hierbei meistens nur
auf **Fälschung** des Publikums abgesehen ist. 1517

Wir richten daher, wie auch in früheren Jahren, an das kaufende Publikum
die Bitte, bei **Einkäufen** doch nur die **reellen Geschäfte**, deren es hier
in jeder **Branche** eine genügende Anzahl giebt, zu berücksichtigen.

Auch an **Wohltätigkeits-Vereine** und solche **Bereine**, die **Be-
scheerungen und Christbaumverlosungen** abhalten, richten wir dieselbe
Bitte, nur

am Plage zu kaufen.

Der Vorstand des Vereins selbstständiger Kaufleute zu Wiesbaden. G. B.



Geschenke zu Weihnachten

gut und billig unter schriftlicher Garantie einzukaufen:

Brillanten, Uhren, Gold- u. Silbergegenstände,
Damen- und Herren-Uhren zu 6.50 u. 9.25, silb., gestempelt und
gold. Rand zu 11.50 — 20 Mk. Gold. Damen-Rem.-Uhren 10
Steine zu 15 — 58 Mk. 14 l. Gold. Herrenuhren, 15 Rubis 35 — 95 Mk.
Repetier-Chronographie, gutes Fabrikat, staunend billig. Stahl-Auf.-Rem.-Re-
petteir zu 45 Mk. Regulateure, 14 Tage gehend mit Schlagwerk 16—30 Mk.
Reparaturen wie bekannt billig und gut, unter Garantie.
Specialität: Complicirte und American Watches.

NB. Die noch vom Nachlass vorhandenen Waaren sollen unterem **Einkauf** ab-
gegeben werden. 1795

**Frank, Uhrmacher, Schwalbacherstrasse 15,
Ecke Friedrichstrasse.**

Als
passende

Weihnachtsgeschenke empfehle:

Glacé-, Wasch-, Wildleder- und Stoffhandschuhe.

Ferner Neuheiten in **Cravatten, Hosenträgern, Portemonnaies,
Kragen, Vorhemden, Manschetten** und dazu passenden **Knöpfen, Vor-
stecknadeln** in nur guten Fabrikaten und grösster Auswahl zu soliden Preisen
empfiehlt

Giovanni Scappiui, Michelsberg 2. 1578

Als prakt. Weihnachtsgeschenk für jede Dame
empfiehlt meine **Da. Kleiderbüsten** mit und ohne verstellb. Ständer zu bill. Preisen. Nicht passende
werden nach den Feiertagen umgetauscht, event. gegen kleine Nachzahlung nach Wunsch angefertigt.

Hch. Meyrer, Bekleidungs-Akademie, Nur Rheinstr. 59.